



<http://www.laender-analysen.de/rusland/>

TERRORANSCHLÄGE IN RUSSLAND DEUTSCH-RUSSISCHE WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN

■ KOMMENTAR	
Domodedowo	2
Henning Schröder, Berlin	
■ UMFRAGE	
Russen über den Terrorismus: Umfragen aus dem Jahr 2010	3
■ ANALYSE	
Optimismus bei deutschen Unternehmen in Russland	
Geschäftsklima-Umfrage des Ost-Ausschusses und der AHK zeigt Stimmungsumschwung	7
Eduard Kinsbruner, Berlin	
■ TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT	
Auswertung der Umfrage zum Geschäftsklima in Russland, November 2010	9
■ STATISTIK	
Der Außenhandel zwischen Deutschland, Russland und Polen im Spiegel der Statistik	15
■ STATISTIK	
Aktuelle Wirtschaftsdaten	21
■ RANKING	
Die 50 wichtigsten russischen Politiker im Jahre 2010	24
■ CHRONIK	
Vom 1. bis zum 27. Januar 2011	26



Domodedowo

Henning Schröder, Berlin

Am 24. Januar 2011 – nach einer Pause von neun Monaten – ist der Terror wieder nach Moskau gekommen. Ein Selbstmordattentäter brachte im Ankunftsbereich des Flughafens Domodedowo eine Bombe zur Explosion, die 35 Menschen tötete und mehr als 160 verletzte. Über den Täter und seine Motive ist gegenwärtig noch nichts bekannt. Natürlich liegt der Verdacht nahe, dass die Gewaltkonflikte in den nordkaukasischen Republiken abermals nach Moskau übergeschlagen sind. Der Bürgerkrieg, der seit 1994 in Tschetschenien geführt wird, ist wohl erstickt worden, doch in den Nachbarrepubliken Dagestan, Inguschetien und Kabardino-Balkarien haben sich die latenten Konflikte zwischen Clans, zwischen Ethnien, zwischen Religionsgruppen, zwischen kriminellen Organisationen in den letzten Jahren verstärkt. Gewaltakte, Attentate, Feuergefechte sind an der Tagesordnung. Islamismus spielt eine gewisse Rolle, doch die Vorstellung, es gehe um einen Krieg zwischen Ordnungskräften und islamistischen Terroristen, vereinfacht die hochkomplexe Konfliktlage in dieser Region allzu sehr.

Das Kerngebiet Russlands war lange Zeit von Anschlägen verschont geblieben. Nach den Anschlagsserien in der ersten Amtszeit Putins, dem Überfall auf das Theaterzentrum an der Dubrowka in Moskau, in dem das Musical »Nord-Ost« gespielt wurde, im Jahre 2002, dem Selbstmordattentat beim Rockfestival am Flughafen Tuschino 2003, bei den Attentaten auf Züge in Kislowodsk, den Anschlägen auf zwei Passagierflugzeuge im August 2004 und der Katastrophe von Beslan im September desselben Jahres, wurden außerhalb des Nordkaukasus lange Zeit keine Terroranschläge

verübt. Erst nach einer fünfjährigen Pause gab es mit dem Anschlag auf den Newskij-Express im November 2009, dem Moskauer Metro-Attentat im März 2010 und dem Terrorakt in Domodedowo im Januar 2011 eine neue Serie. Die Hintergründe dieser Anschläge bleiben jedoch im Dunkeln. Weder gibt es Bekenner schreiben, noch werden Forderungen erhoben, noch wird klar, ob damit politische Ziele verfolgt werden. Inzwischen wird auch die Mutmaßung geäußert, das Attentat in Domodedowo sei eine Reaktion auf die fremdenfeindlichen Ausschreitungen in Moskau im Dezember 2010. Doch auch eine solche Deutung erfährt keine Bestätigung.

Was bleibt, ist die Angst. Russland ist nach wie vor eine von Gewalt geprägte Gesellschaft, die Sicherheitskräfte sind nicht in der Lage Sicherheit zu schaffen. Das Vorgehen der Sicherheitskräfte in den Jahren 2002–2004 hat den fatalen Eindruck hinterlassen, dass Menschen in Russland nicht zählen. Der Versuch eines Politikwechsels im Nordkaukasus, in dem man nun auf wirtschaftlichen Ausbau und soziale Förderung setzt, zeigt vorläufig keine Ergebnisse. Es ist auch nur schwer vorstellbar, wie der Tourismus in einer Region entwickelt werden kann, in der Gewaltkonflikte alltäglich sind. Vor diesem Hintergrund muss man davon ausgehen, dass es in Russland auch außerhalb des Nordkaukasus immer wieder zu Anschlägen mit großen Opferzahlen kommen wird. Bei einer Umfrage im September 2010 hatten viele der Respondenten die Wahrscheinlichkeit weiterer Anschläge hoch eingeschätzt und einen Flughafen oder einen Bahnhof als Anschlagort angenommen. Jetzt hat es Domodedowo getroffen.

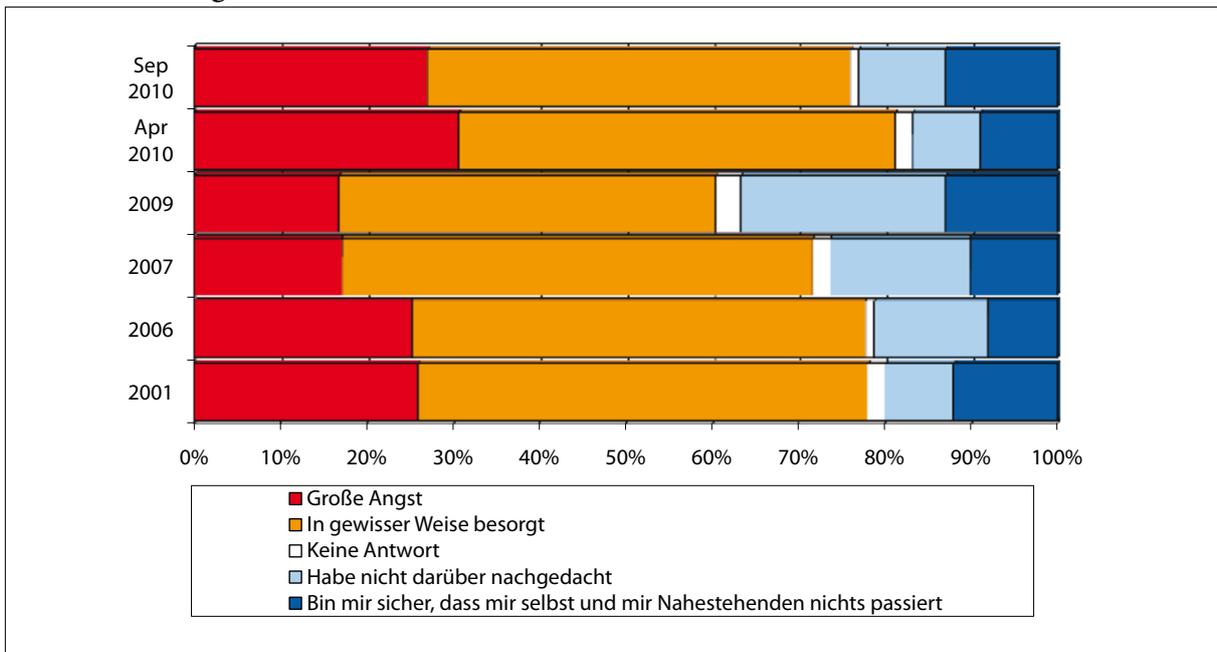
Über den Autor:

Hans-Henning Schröder lehrt am Osteuropa-Institut der Freien Universität in Berlin »Regionale Politikanalyse mit Schwerpunkt Osteuropa«.

UMFRAGE

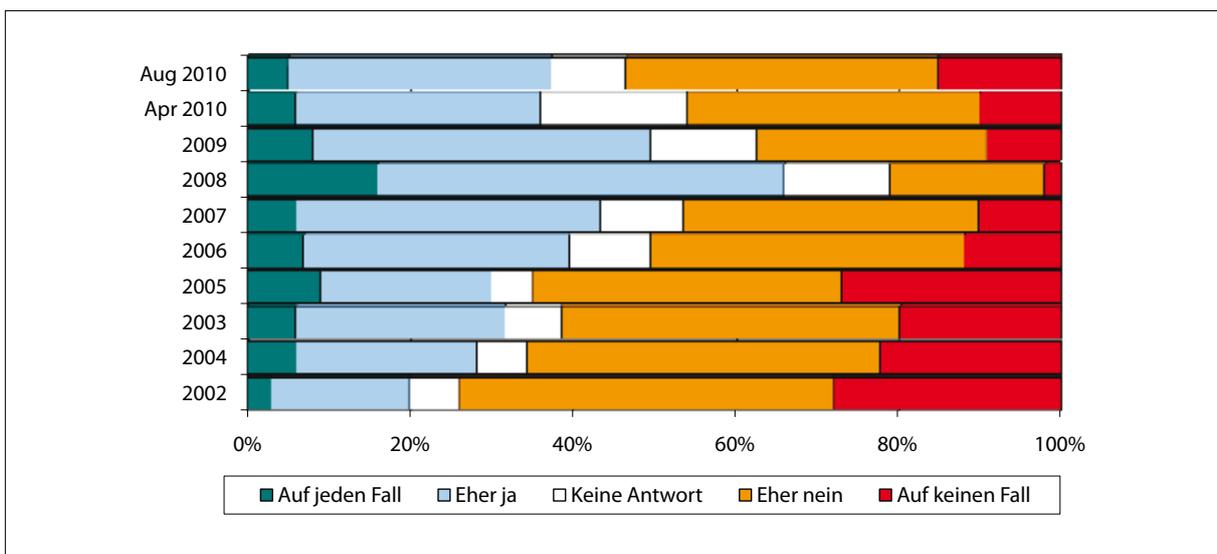
Russen über den Terrorismus: Umfragen aus dem Jahr 2010

Grafik 1: Haben Sie Angst, dass Sie selbst oder Ihnen Nahestehende Opfer eines Terroranschlages werden könnten?



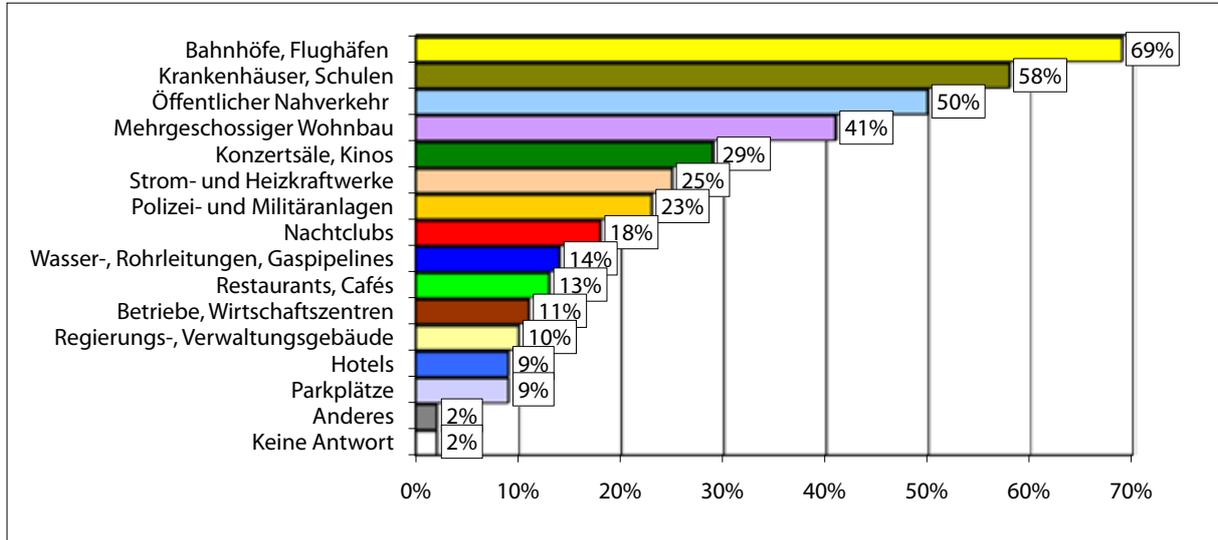
Quelle: repräsentative Umfragen des WZIAM vom 4. – 5. September 2010
<http://old.wciom.ru/novosti/press-vypuski/press-vypusk/single/13802.html>

Grafik 2: Können die russischen Staatsorgane die Bevölkerung vor neuen Terroranschlägen schützen?



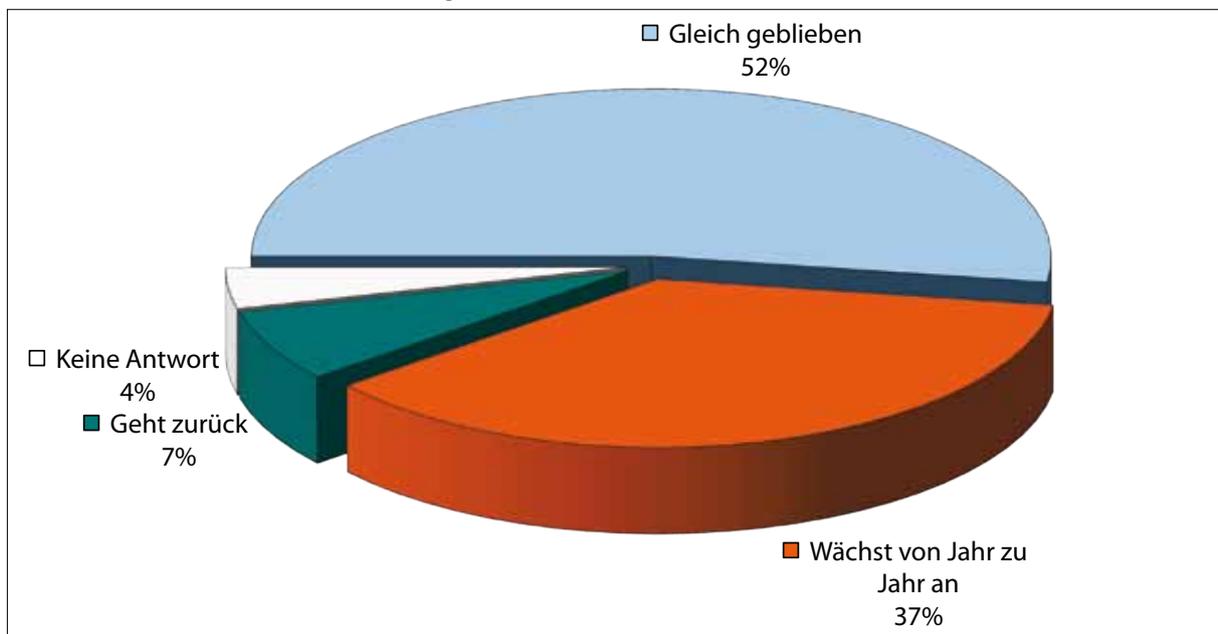
Quelle: repräsentative Umfragen des WZIAM vom 4. – 5. September 2010
<http://old.wciom.ru/novosti/press-vypuski/press-vypusk/single/13802.html>

Grafik 3: Welche Objekte sind Ihrer Meinung nach für Terroristen besonders attraktiv, bei einem Anschlag besonders verwundbar?



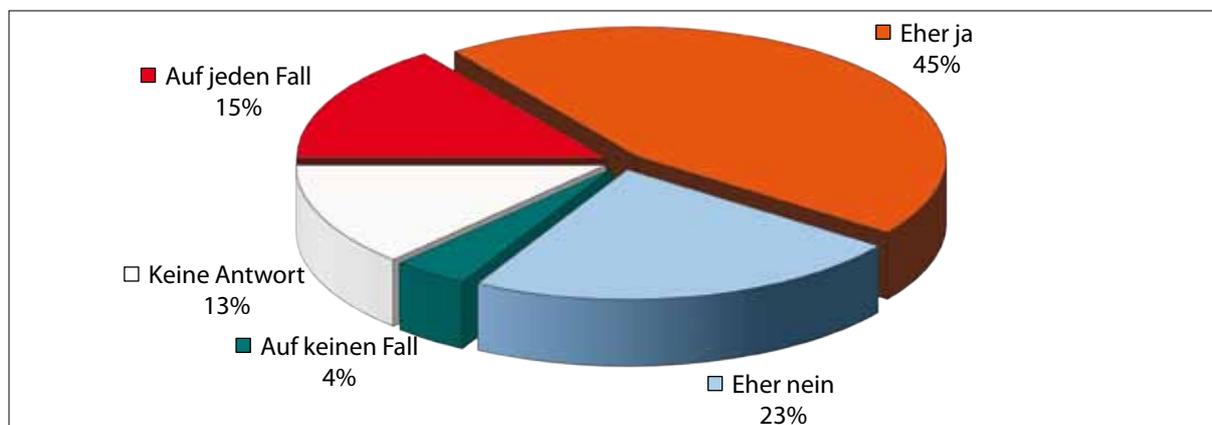
Quelle: repräsentative Umfragen des WZIOM vom 4. – 5. September 2010
<http://old.wciom.ru/novosti/press-vypuski/press-vypusk/single/13802.html>

Grafik 4: Wie hat sich die Terrorgefahr in Russland entwickelt?



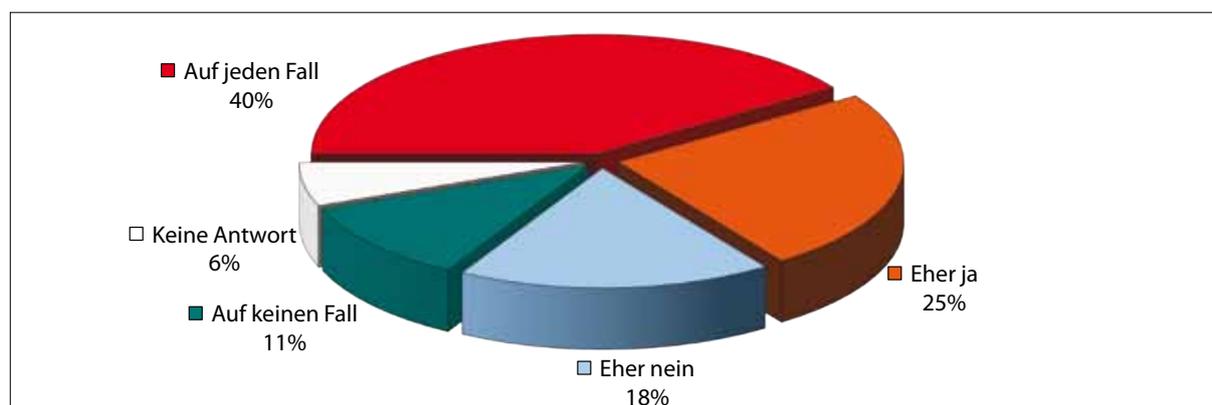
Quelle: repräsentative Umfragen des Lewada-Zentrums vom 9. – 13. April 2010 <http://www.levada.ru/press/2010041504.html>

Grafik 5: Erwarten Sie in nächster Zeit neue Terroranschläge in Moskau und anderen Großstädten Russlands?



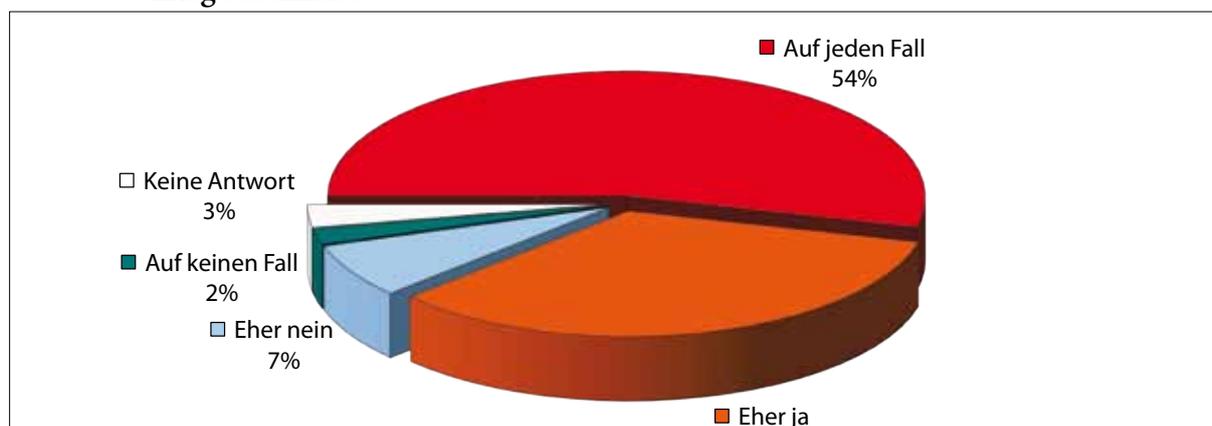
Quelle: repräsentative Umfragen des Lewada-Zentrums vom 9. – 13. April 2010 <http://www.levada.ru/press/2010041504.html>

Grafik 6: Soll die Regierung Personen aus dem Kaukasus die Einreise nach Moskau und andere Großstädte verbieten?



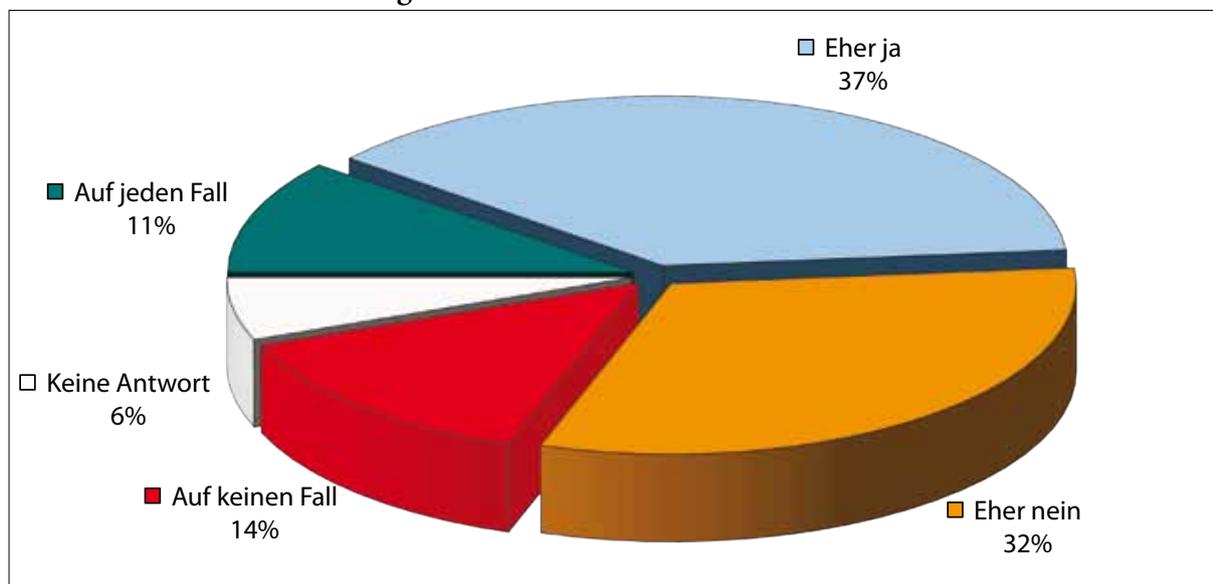
Quelle: repräsentative Umfragen des Lewada-Zentrums vom 9. – 13. April 2010 <http://www.levada.ru/press/2010041504.html>

Grafik 7: Trägt die russische Staatsführung dafür Verantwortung, dass im Land ein Terrorkrieg stattfindet?



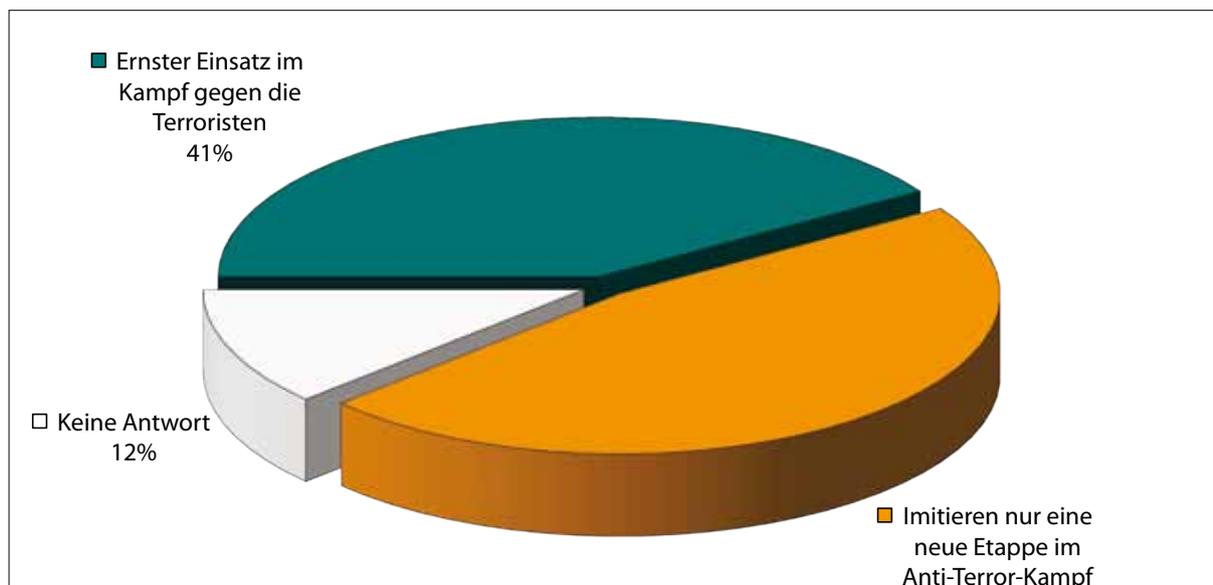
Quelle: repräsentative Umfragen des Lewada-Zentrums vom 9. – 13. April 2010 <http://www.levada.ru/press/2010041503.html>

Grafik 8: Sind die Spezial- und Sicherheitsbehörden im Moment fähig, die Sicherheit der russischen Bevölkerung zu sichern?



Quelle: repräsentative Umfragen des Lewada-Zentrums vom 9. – 13. April 2010 <http://www.levada.ru/press/2010041503.html>

Grafik 9: Zeigen die Staatsorgane ernsthaften Einsatz im Kampf gegen die Terroristen oder imitieren sie vor der Öffentlichkeit nur eine neue Etappe im Anti-Terror-Kampf?



Quelle: repräsentative Umfragen des Lewada-Zentrums vom 9. – 13. April 2010 <http://www.levada.ru/press/2010041503.html>

Optimismus bei deutschen Unternehmen in Russland

Geschäftsklima-Umfrage des Ost-Ausschusses und der AHK zeigt Stimmungsumschwung

Eduard Kinsbruner, Berlin

Zusammenfassung

Die Geschäftsklima-Umfrage des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft und der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer im November 2010 hat positive Ergebnisse erbracht. Die Mehrzahl der befragten Unternehmen ist optimistisch. Sie gehen davon aus, dass sich die Lage von Wirtschaft und Finanzen in Russland auf einem guten Wege befindet, und dass sich dies auch vorteilhaft für das eigene Unternehmen entwickeln wird. Eine große Anzahl von Unternehmen plant die Einstellung neuer Mitarbeiter und beabsichtigt, in Russland weiter zu investieren. Die fortbestehende Kritik an Bürokratie und Korruption kann diese positive Sicht nicht wirklich einschränken. Eine gewisse Sorge macht die wachsende Konkurrenz aus China.

Die Geschäftsklima-Umfrage

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft und die Deutsch-Russische Auslandshandelskammer haben im November 2010 zum achten Mal eine Geschäftsklima-Umfrage unter ihren Mitgliedsunternehmen durchgeführt. Gefragt wurde unter anderem nach den aktuellen Investitionsbedingungen vor Ort, den Erwartungen der Unternehmen für die Zukunft sowie nach dem Erfolg der Modernisierungsbemühungen der russischen Regierung.

Insgesamt 137 Unternehmen haben an der Umfrage teilgenommen. Für die Auswertung wurde Anonymität zugesichert. Die letzte vergleichbare Umfrage war im November 2009 durchgeführt worden. Mit über 20 Prozent stammen die meisten an der aktuellen Umfrage beteiligten Unternehmen aus dem Maschinen- und Anlagenbau, gefolgt von Agrarwirtschaft und Ernährungsindustrie (zweölf Prozent), Bau und Bauwirtschaft (elf Prozent), sowie dem Groß- und Einzelhandel (zehn Prozent). Rund 30 Prozent der befragten Unternehmen gaben an, ihren Hauptsitz in Moskau zu haben, gefolgt von Sankt Petersburg (15 Prozent), Swerdlowsk (7 Prozent), Samara (6 Prozent), Nischni Nowgorod (6 Prozent), Nowosibirsk (5 Prozent) und Krasnodar (5 Prozent).

Stimmung hellt sich auf

Über 63 Prozent (2009: 12 Prozent) der befragten Unternehmen haben 2010 eine Verbesserung des Geschäftsklimas in der Russischen Föderation festgestellt. Für 27,3 Prozent (2009: 15 Prozent) der befragten Unternehmen war noch keine Änderung des Geschäftsklimas sichtbar. 9 Prozent (2009: 73 Prozent) der Unternehmen haben eine Verschlechterung des Geschäftsklimas im laufenden Jahr beobachtet. Damit scheint der Tiefpunkt der Wirtschafts- und Finanzkrise auch in Russland nun deutlich überwunden zu sein.

Dieser Optimismus wird von den Unternehmen auch beibehalten, wenn es um die Einschätzung der künftigen Wirtschaftsentwicklung in Russland geht. 87 Prozent der Befragten rechnen mit einer positiven Entwicklung der russischen Wirtschaft im nächsten Jahr, elf Prozent davon glauben sogar an einen starken Konjunkturaufschwung für 2011. Nur 13 Prozent der Befragten befürchten eine Stagnation im nächsten Jahr. An einen erneuten Einbruch glaubt keines der befragten Unternehmen.

Unternehmen wollen in neue Mitarbeiter und Anlagen investieren

Die Geschäftslage der befragten deutschen Unternehmen in Russland hat sich im Jahresvergleich deutlich verbessert. Genau die Hälfte der Unternehmen bewertet die eigene Lage nun mit gut bis sehr gut (2009: 20 Prozent). Für 41 Prozent (2009: 58 Prozent) ist die gegenwärtige Geschäftslage befriedigend, während nur noch neun Prozent (2009: 22 Prozent) der Unternehmen ihre Lage als schlecht einschätzen.

Diese insgesamt positive Einschätzung spiegelt sich auch in der geplanten Personalpolitik der deutschen Unternehmen in Russland wider. 65 Prozent (2009: 48 Prozent) der Unternehmen wollen neue Arbeitskräfte einstellen. 33 Prozent der Unternehmen (2009: 44 Prozent) planen keine Änderungen in der Mitarbeiteranzahl, während nur zwei Prozent (2009: acht Prozent) der befragten Unternehmen Mitarbeiter entlassen wollen. Ähnlich positive Zahlen hat es zuletzt vor der Krise im Rekordjahr 2008 gegeben.

43 Prozent (2009: 40 Prozent) der befragten Unternehmen wollen in den nächsten zwölf Monaten in Russland investieren. Rund die Hälfte dieser Gruppe nennt konkrete Summen: Insgesamt ergibt sich bei den über 130 an der Umfrage beteiligten Unternehmen eine geplante Investitionssumme von rund 700 Millionen Euro. Die Einzelsummen der Investitio-

nen reichen dabei von 100.000 Euro bis zu dreistelligen Millionenbeträgen.

Modernisierung tritt auf der Stelle

In seinen öffentlichen Auftritten im In- und Ausland wirbt der russische Präsident Dmitri Medwedew für die Modernisierung der russischen Wirtschaft und Administration. Insbesondere Bürokratie und Korruption werden von den deutschen Unternehmen in Russland aber weiterhin als große Hindernisse einer umfassenden Modernisierung gesehen. Sie wünschen sich weitere Reformschritte, insbesondere beim Abbau von Bürokratie und bei der Schaffung von Transparenz, bei der Bekämpfung der Korruption, bei Zoll- und Zertifizierungsverfahren und bei den Reisebestimmungen. Erst vor kurzem hatte Russland sein Visa-Verfahren für EU-Bürger deutlich erschwert.

Dabei werden die jüngsten Modernisierungsbemühungen der russischen Regierung von den Unternehmen zurückhaltend bewertet. Während 41 Prozent der befragten Unternehmen erste Fortschritte erkennen können, tritt das Land nach Ansicht von mehr als der Hälfte der befragten Unternehmen (53 Prozent) immer noch auf der Stelle. Sechs Prozent der Befragten sprechen sogar von Rückschritten.

Zwar beklagen viele deutsche Unternehmen einen zunehmenden Wirtschaftsprotektionismus in Russland, die Zollunion zwischen Russland, Belarus und Kasachstan wird aber recht neutral bewertet. 47 Prozent der befragten Unternehmen erwarten keinen Einfluss auf ihr Geschäft, 25 Prozent nur einen leichten Einfluss, 20 Prozent erwarten einen gelegentlichen Einfluss der Zollunion, während nur acht Prozent mit einem starken Einfluss rechnen.

Interesse an Privatisierung

Der Ansatz der russischen Regierung, ihren Einfluss in der russischen Wirtschaft zu reduzieren und zahlreiche Unternehmen zu privatisieren, findet bei deutschen Unternehmen durchaus Interesse. 16 Prozent der Befragten könnten sich vorstellen, bei der Privatisierung eine Rolle zu spielen, bei weiteren 32 Prozent der Befragten gibt es zumindest ein vorsichtiges Interesse, während 53 Prozent der befragten Unternehmen kein Interesse am Erwerb von Anteilen an russischen Staatsunternehmen haben.

Die besten Wachstumschancen in Russland sehen die befragten Unternehmen weiterhin in den traditio-

nellen Bereichen Energie (Strom/Öl/Gas), Transport und Logistik, Landwirtschaft und Ernährungsindustrie, Einzelhandel sowie in der Bauwirtschaft. Den technologieintensiven Branchen Erneuerbare Energien/ Energieeffizienz und Gesundheitswirtschaft werden eher durchschnittliche Wachstumschancen eingeräumt. Damit erwarten die deutschen Unternehmen keine deutliche Abkehr von der Rohstoffabhängigkeit der russischen Wirtschaft in der nächsten Zukunft.

Gefragt nach den Vorteilen des russischen Marktes, haben die meisten Unternehmen die guten Wachstums- und Gewinnchancen, die Konsumnachfrage und die gut ausgebildeten Arbeitskräfte in Russland hervorgehoben. Neben der als gering betrachteten Steuerlast auf dem russischen Markt wurden auch die Kostenstrukturen von den Unternehmen und die Sonderwirtschaftszonen als Vorteil für den Investitionsstandort Russland identifiziert. Als Nachteile gegenüber anderen Investitionsstandorten werden Zollabwicklung, Unterstützung durch die Verwaltung, mangelhafte Infrastruktur und die fehlenden Finanzierungsmöglichkeiten angesehen.

Wachsende Konkurrenz durch China

Zunehmend herausgefordert fühlen sich die deutschen Unternehmen in Russland durch die Konkurrenz aus China. 22 Prozent der Befragten sehen sich bereits heute stark bis sehr stark durch chinesische Anbieter unter Druck. Dies betrifft insbesondere Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus und der Bauwirtschaft. 39 Prozent sprechen von einem zunehmenden Druck durch chinesische Anbieter, während weitere 39 Prozent sich noch nicht herausgefordert sehen.

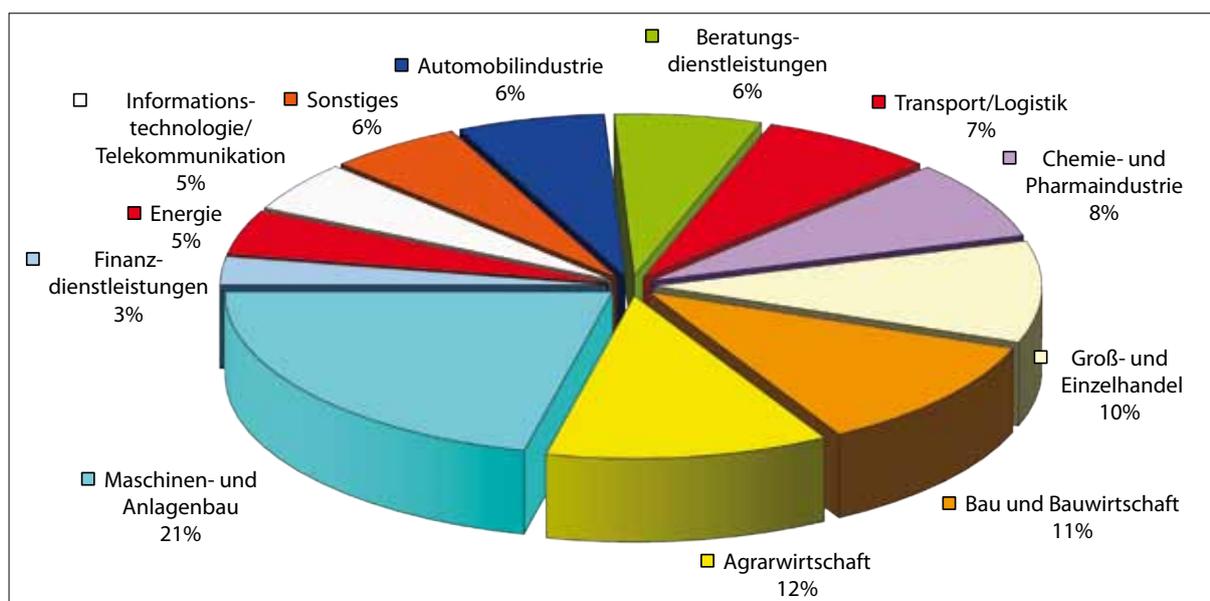
Weiter vorne in der Gunst der deutschen Investoren bleiben die politischen und wirtschaftlichen Machtzentren Moskau und St. Petersburg. Gefragt nach den drei Regionen der Russischen Föderation mit dem besten Investitionsklima hat sich die russische Hauptstadt deutlich gegenüber der Konkurrenz durchgesetzt. St. Petersburg folgt auf Rang zwei, die Olympiaregion Krasnodar (Sotschi) nimmt den dritten Rang ein. Weiterhin gute Bewertungen erhielten die Bezirke Swerdlowsk, Kaluga, die Republik Tatarstan sowie das Moskauer Gebiet. Die strukturellen Vorteile des Zentrums sind deutlich sichtbar, immer mehr Unternehmen entscheiden sich aber bewusst für die aufstrebenden Regionen Russlands.

Über den Autor

Eduard Kinsbruner ist Mitarbeiter im Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft. Zu seinem Aufgabenbereich gehören Zoll und Zertifizierung, Transport und Logistik, die Arbeitsgruppe »Sotschi 2014«, Russische Regionen sowie Informationstechnologien/Telekommunikation.

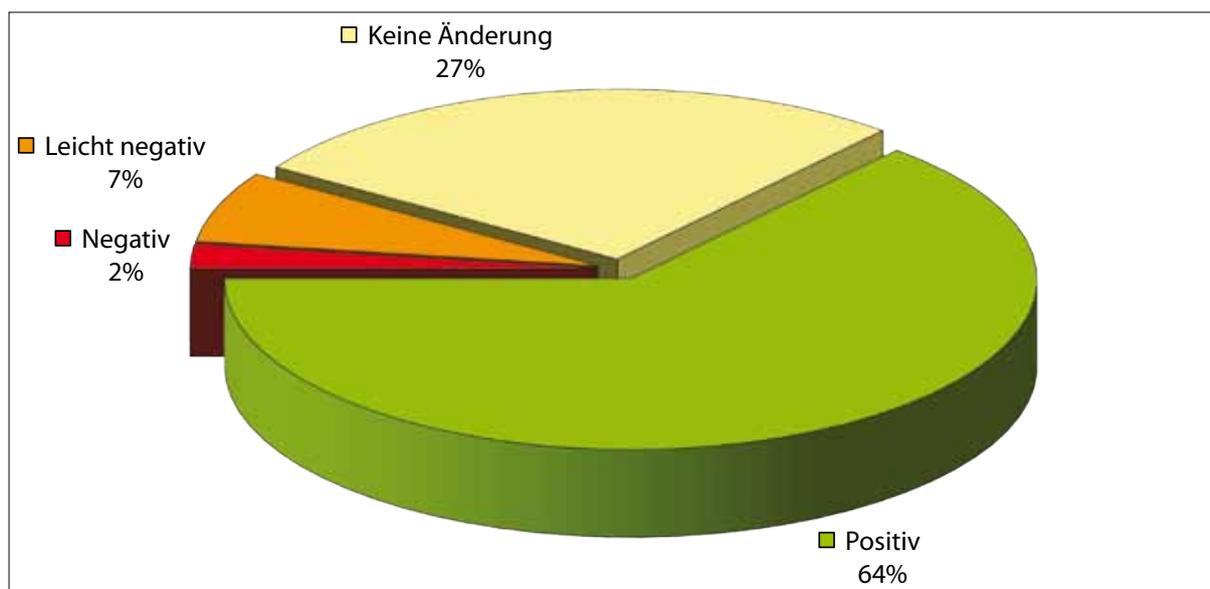
Auswertung der Umfrage zum Geschäftsklima in Russland, November 2010

Grafik 10: Befragte Unternehmen nach Branche (in %)



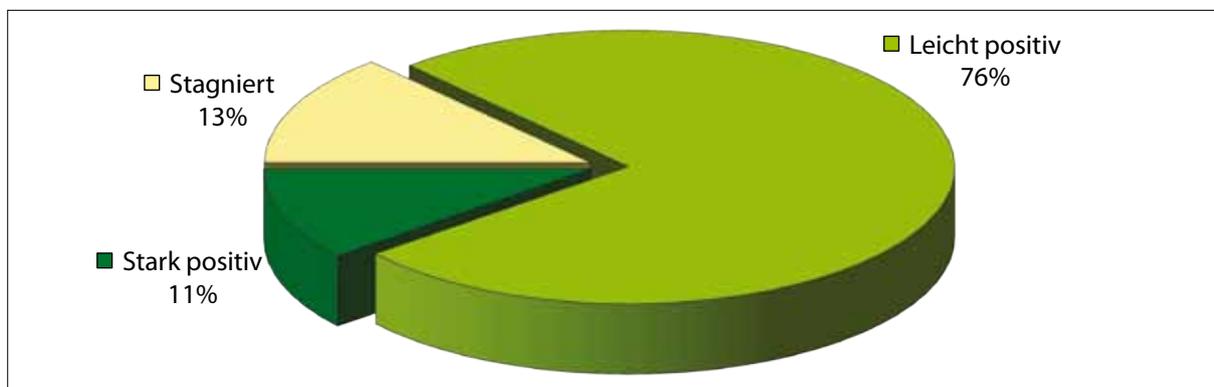
Quelle: Geschäftsklima-Umfrage des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft und der Deutsch-Russischen Handelskammer unter in Russland tätigen deutschen Unternehmen, November 2010

Grafik 11: Wie hat sich das allgemeine Geschäftsklima in Russland seit Anfang 2010 bis heute entwickelt?



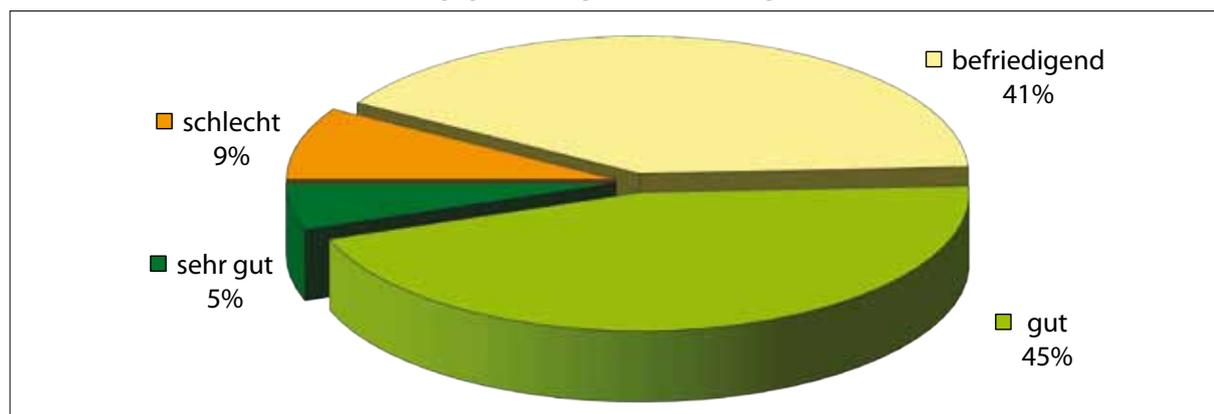
Quelle: Geschäftsklima-Umfrage des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft und der Deutsch-Russischen Handelskammer unter in Russland tätigen deutschen Unternehmen, November 2010

Grafik 12: Wie entwickelt sich die russische Wirtschaft 2011?



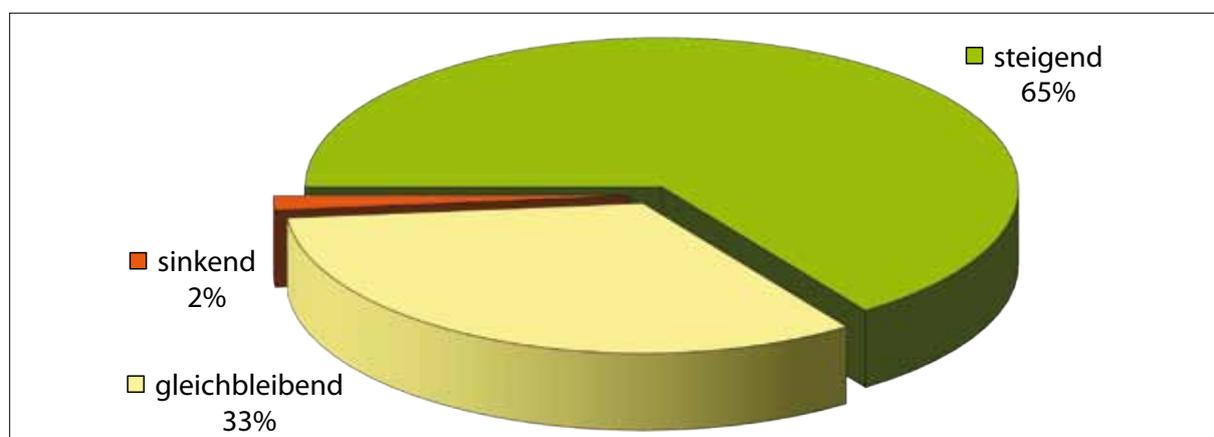
Quelle: Geschäftsklima-Umfrage des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft und der Deutsch-Russischen Handelskammer unter in Russland tätigen deutschen Unternehmen, November 2010

Grafik 13: Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Geschäftslage Ihres Unternehmens in Russland?



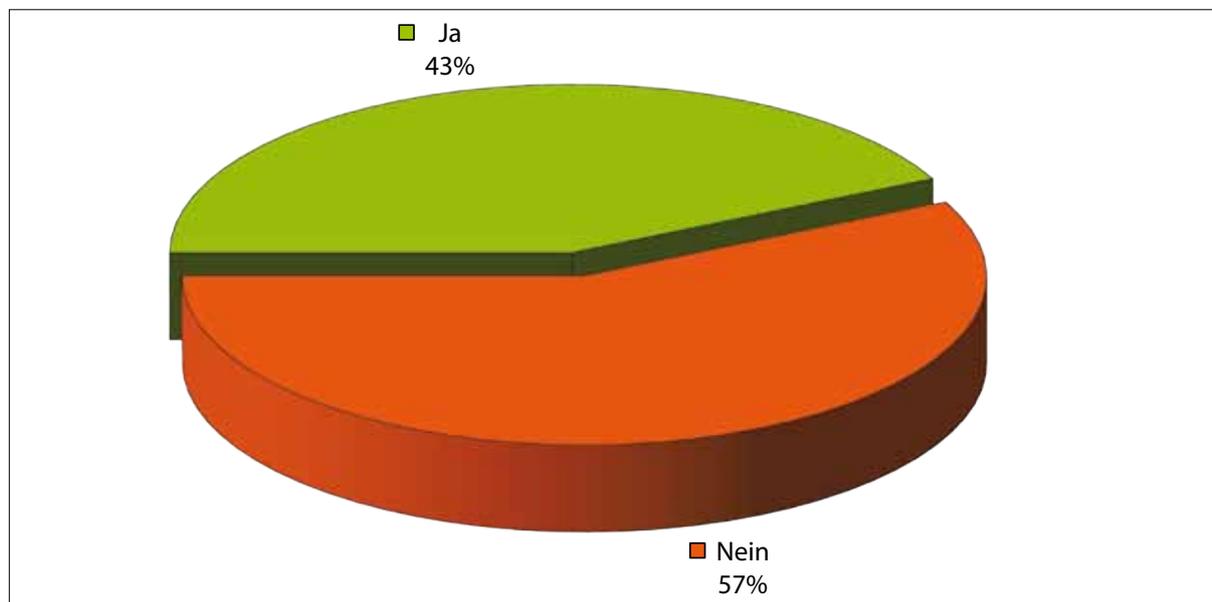
Quelle: Geschäftsklima-Umfrage des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft und der Deutsch-Russischen Handelskammer unter in Russland tätigen deutschen Unternehmen, November 2010

Grafik 14: Wie schätzen Sie die künftige Entwicklung der Mitarbeiterzahl in Ihrem Unternehmen in Russland ein?



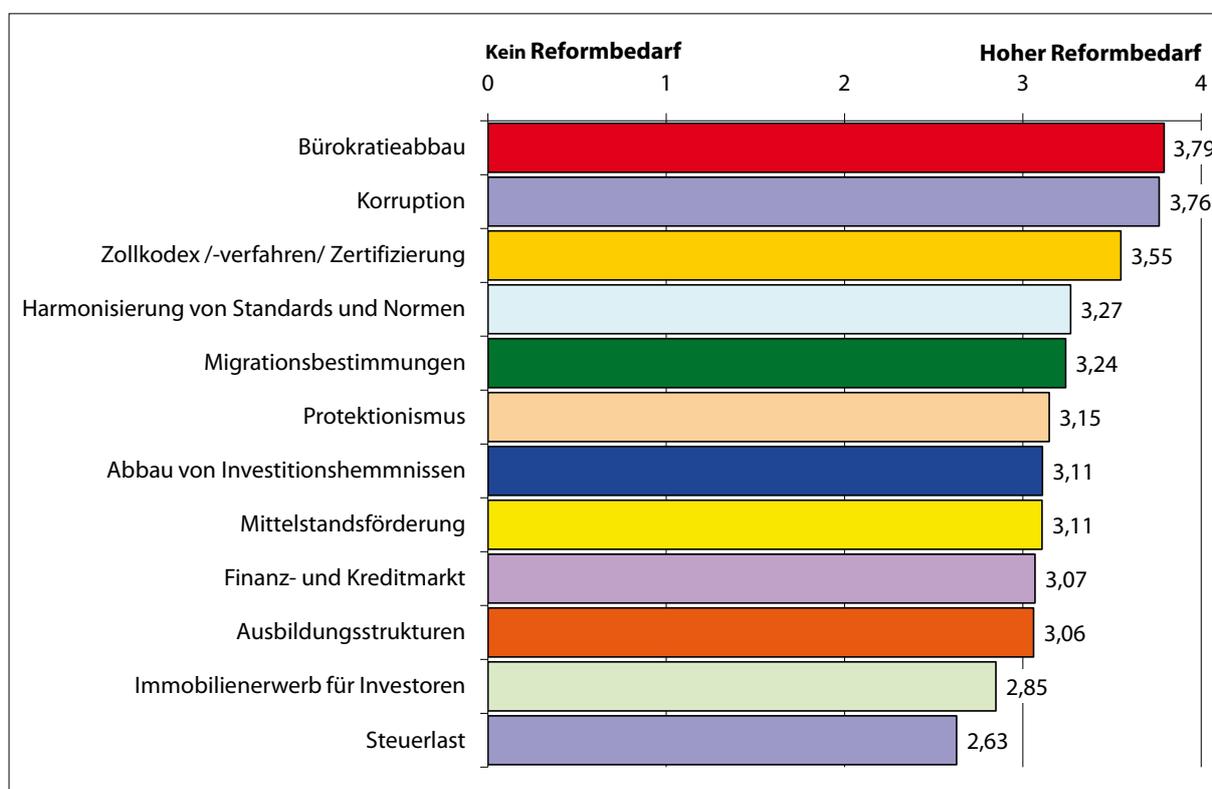
Quelle: Geschäftsklima-Umfrage des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft und der Deutsch-Russischen Handelskammer unter in Russland tätigen deutschen Unternehmen, November 2010

Grafik 15: Planen Sie in den nächsten 12 Monaten Investitionen in Russland?



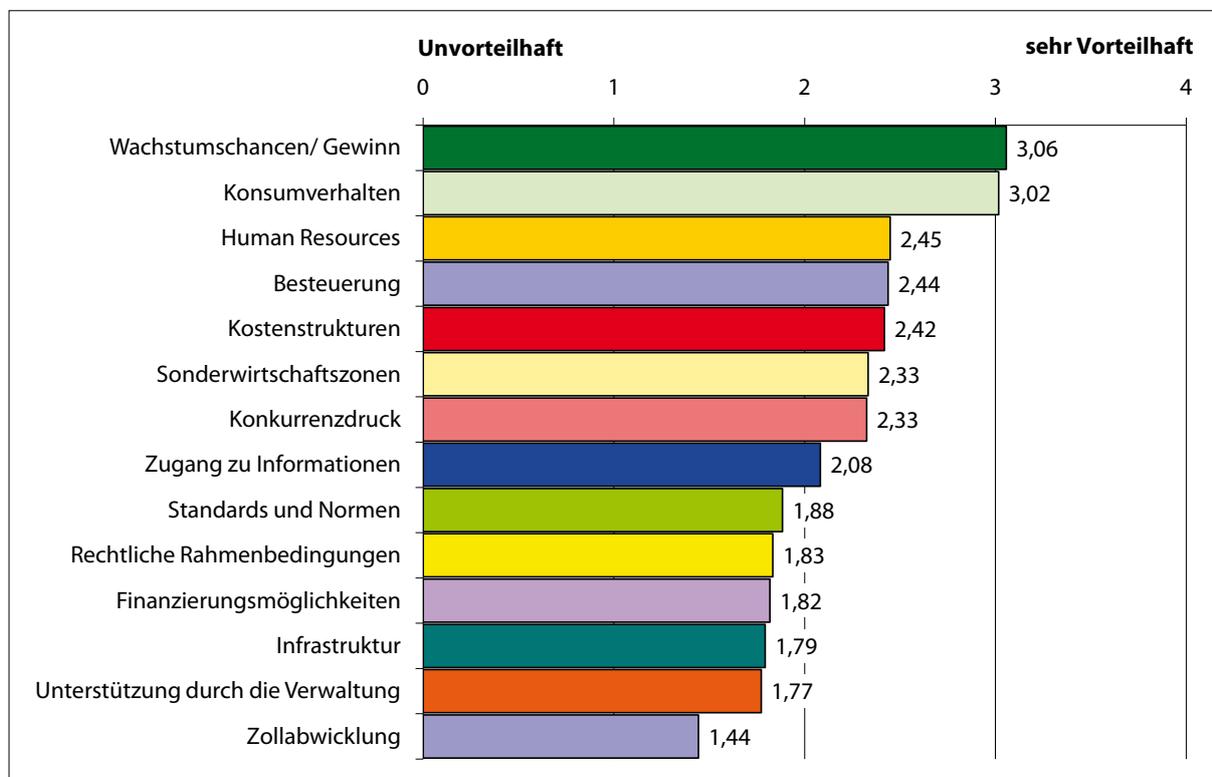
Quelle: Geschäftsklima-Umfrage des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft und der Deutsch-Russischen Handelskammer unter in Russland tätigen deutschen Unternehmen, November 2010

Grafik 16: In welchen Bereichen sehen Sie aktuell den größten Reformbedarf?



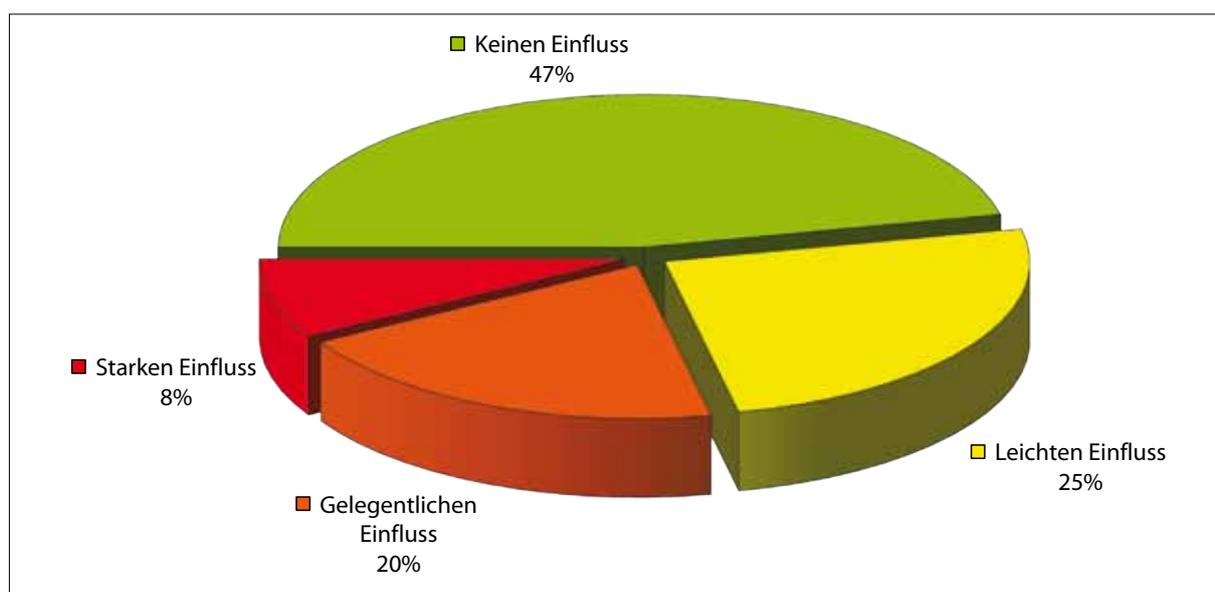
Quelle: Geschäftsklima-Umfrage des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft und der Deutsch-Russischen Handelskammer unter in Russland tätigen deutschen Unternehmen, November 2010

Grafik 17: Worin sehen Sie die Vorteile und Nachteile des russischen Marktes?



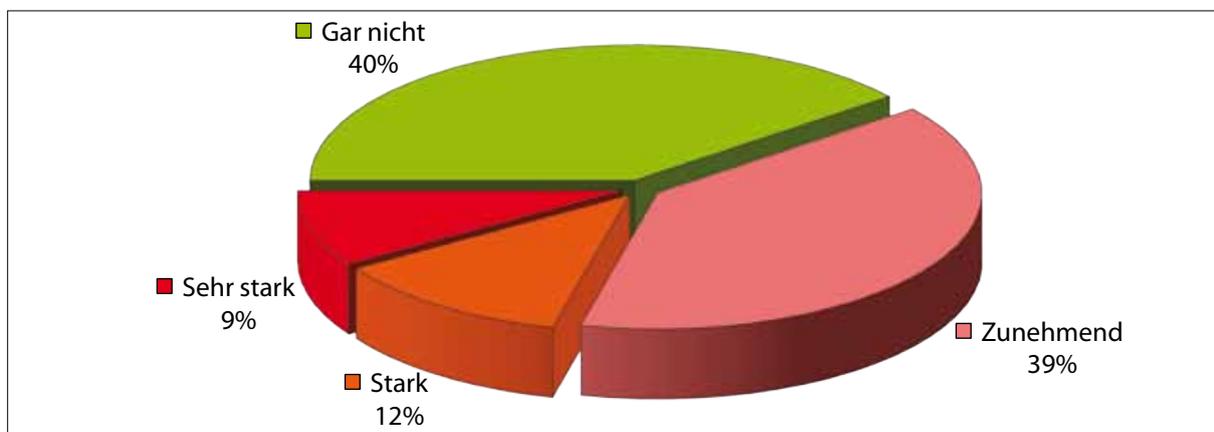
Quelle: Geschäftsklima-Umfrage des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft und der Deutsch-Russischen Handelskammer unter in Russland tätigen deutschen Unternehmen, November 2010

Grafik 18: Welchen Einfluss hat die Zollunion zwischen Russland, Belarus und Kasachstan auf Ihr Geschäft?



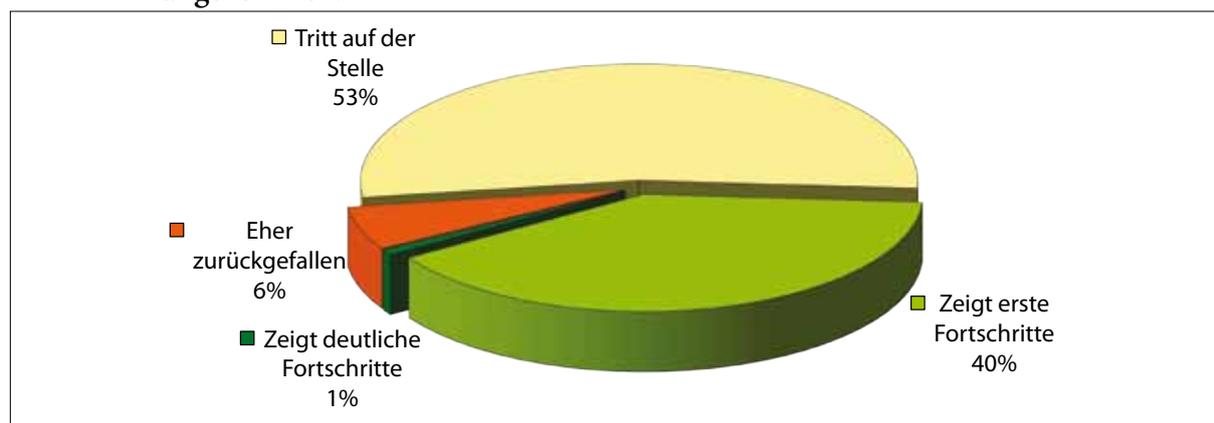
Quelle: Geschäftsklima-Umfrage des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft und der Deutsch-Russischen Handelskammer unter in Russland tätigen deutschen Unternehmen, November 2010

Grafik 19: Inwieweit sieht sich Ihr Unternehmen durch chinesische Konkurrenz herausgefordert?



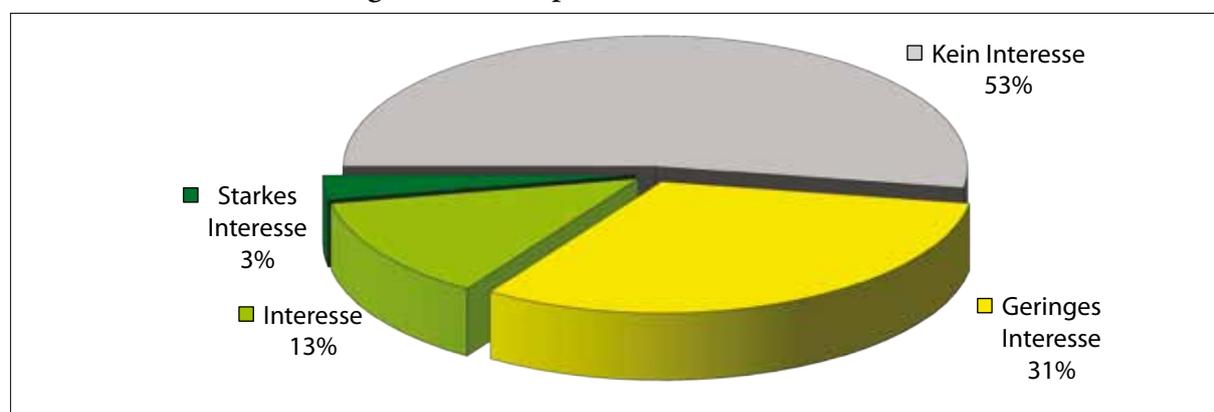
Quelle: Geschäftsklima-Umfrage des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft und der Deutsch-Russischen Handelskammer unter in Russland tätigen deutschen Unternehmen, November 2010

Grafik 20: Wie weit ist Ihrer Meinung nach Russland auf seinem Weg der Modernisierung vorangekommen?



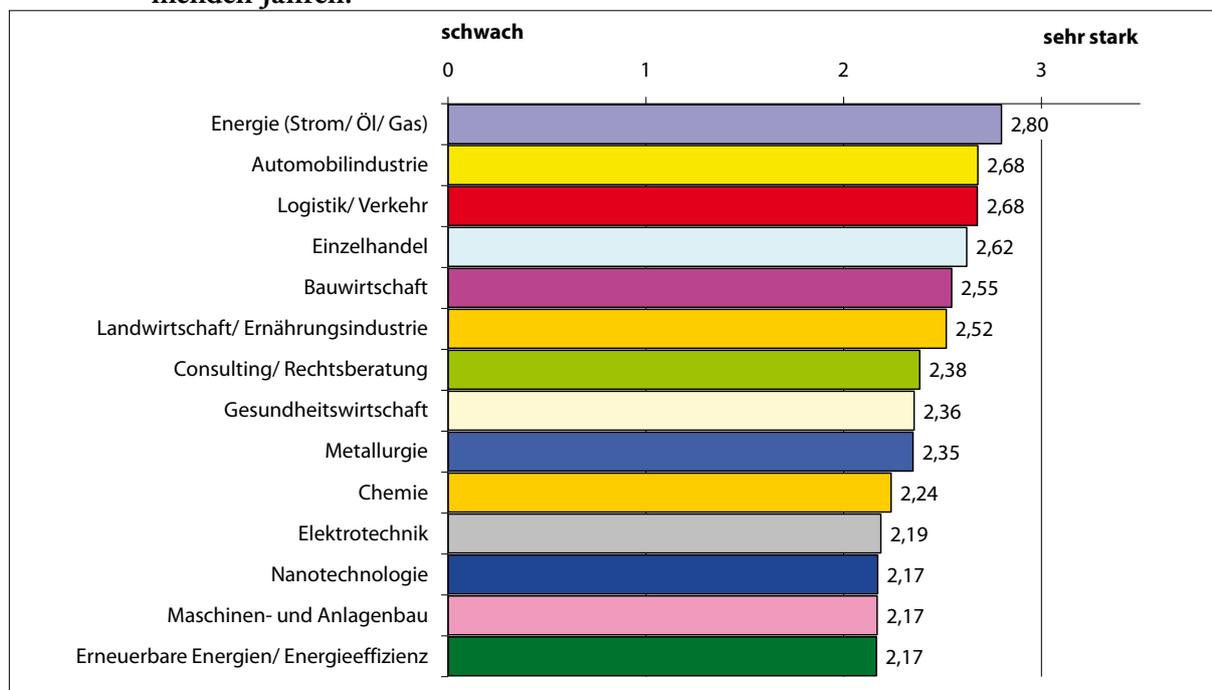
Quelle: Geschäftsklima-Umfrage des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft und der Deutsch-Russischen Handelskammer unter in Russland tätigen deutschen Unternehmen, November 2010

Grafik 21: Russland plant in den kommenden Jahren Unternehmen zu privatisieren. Interessieren Sie sich allgemein für zu privatisierende Unternehmen?



Quelle: Geschäftsklima-Umfrage des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft und der Deutsch-Russischen Handelskammer unter in Russland tätigen deutschen Unternehmen, November 2010

Grafik 22: In welchen Branchen erwarten Sie in Russland das stärkste Wachstum in den kommenden Jahren?



Quelle: Geschäftsklima-Umfrage des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft und der Deutsch-Russischen Handelskammer unter in Russland tätigen deutschen Unternehmen, November 2010

Tabelle 1: Welche drei Regionen der Russischen Föderation würden Sie am besten hinsichtlich des Investitionsklimas bewerten?

1	Moskau	105
2	Sankt Petersburg	81
3	Krasnodar	48
4	Swerdlowsk	34
5	Kaluga	28
6	Tatarstan	26
7	Oblast Moskau	20
8	Nowosibirsk	15
9	Nischni Nowgorod	14
10	Leningrad	12
11	Rostow am Don	11
11	Wolgograd	11
	Woronesch	9
	Samara	8
	Kaliningrad	8
	Wladimir	6
	Uljanowsk	5
	Iwanowo	5
	Chabarowsk	4
	Jaroslawl	3
	Saratow	3
	Tomsk	3

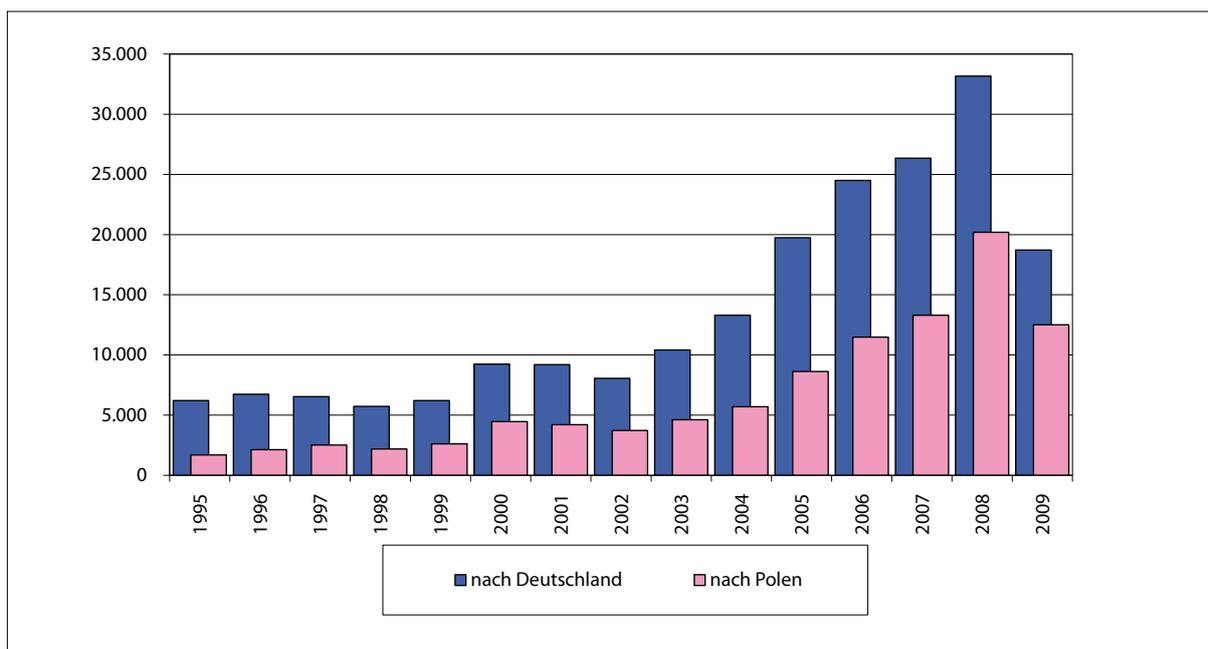
	Primorje	3
	Lipezk	2
	Twer	2
	Wologda	2
	Omsk	1
	Pensa	1
	Karelien	1
	Krasnojarsk	1
	Kalmückien	1
	Perm	0
	Stawropol	0
	Irkutsk	0
	Tscheljabinsk	0
	Tula	0
	Baschkortostan	0
	Murmansk	0
	Rjasan	0
	Tjumen	0
		473

Quelle: Geschäftsklima-Umfrage des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft und der Deutsch-Russischen Handelskammer unter in Russland tätigen deutschen Unternehmen, November 2010

Der Außenhandel zwischen Deutschland, Russland und Polen im Spiegel der Statistik

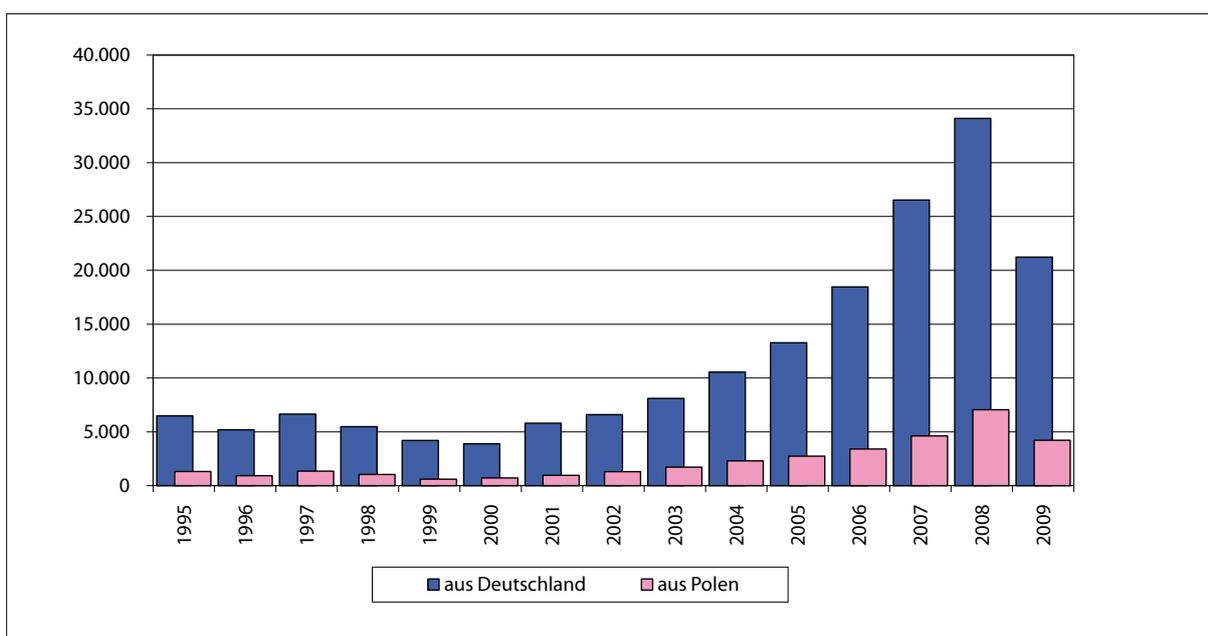
Die russische Statistik

Grafik 23: Russische Ausfuhr nach Polen und Deutschland 1995–2009 (Mio. US\$)



Quelle: Rosstat: www.gks.ru und *Russia in figures - 2010* http://www.gks.ru/bgd/regl/b10_12/Main.htm

Grafik 24: Russische Einfuhr aus Polen und Deutschland 1995–2009 (Mio. US\$)



Quelle: Rosstat: www.gks.ru und *Russia in figures - 2010* http://www.gks.ru/bgd/regl/b10_12/Main.htm

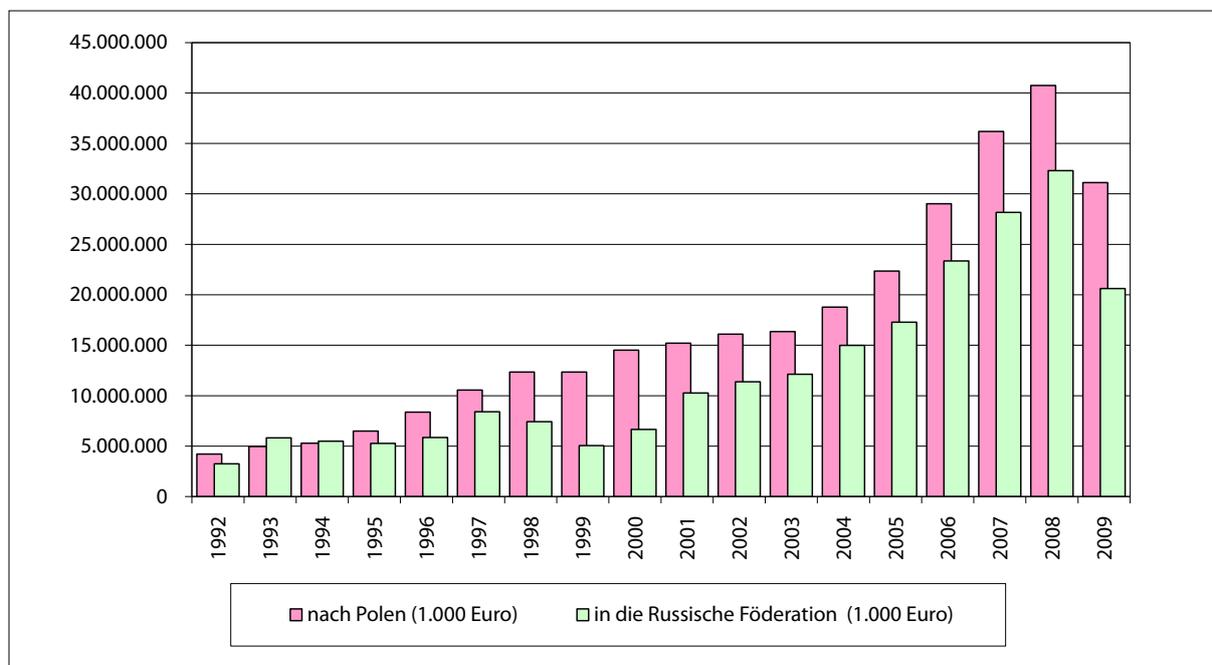
**Tabelle 2: Der russische Außenhandel mit Polen und Deutschland in der russischen Statistik
(Angaben von Rosstat, Zahlungsbilanz-Methode, Mio. US\$)**

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Ausfuhr															
Insgesamt	82.419	89.685	86.895	74.444	75.551	105.033	101.615	107.301	135.929	183.207	243.569	303.926	354.401	471.603	303.388
nach Deutschland	6.208	6.735	6.531	5.719	6.205	9.232	9.194	8.060	10.420	13.302	19.736	24.498	26.346	33.164	18.711
in %	7,53%	7,51%	7,52%	7,68%	8,21%	8,79%	9,05%	7,51%	7,67%	7,26%	8,10%	8,06%	7,43%	7,03%	6,17%
nach Polen	1.688	2.132	2.515	2.180	2.608	4.452	4.200	3.720	4.619	5.700	8.623	11.481	13.298	20.194	12.500
in %	2,05%	2,38%	2,89%	2,93%	3,45%	4,24%	4,13%	3,47%	3,40%	3,11%	3,54%	3,78%	3,75%	4,28%	4,12%
Einfuhr															
Insgesamt	62.603	68.092	71.983	58.015	39.537	44.862	53.764	60.966	76.070	97.382	125.303	164.692	223.486	291.861	191.803
aus Deutschland	6.483	5.192	6.643	5.486	4.202	3.898	5.808	6.598	8.112	10.556	13.272	18.464	26.534	34.115	21.231
in %	10,36%	7,62%	9,23%	9,46%	10,63%	8,69%	10,80%	10,82%	10,66%	10,84%	10,59%	11,21%	11,87%	11,69%	11,07%
aus Polen	1.321	926	1.354	1.046	603	716	962	1.300	1.715	2.310	2.747	3.410	4.631	7.060	4.212
in %	2,11%	1,36%	1,88%	1,80%	1,53%	1,60%	1,79%	2,13%	2,25%	2,37%	2,19%	2,07%	2,07%	2,42%	2,20%

Quelle: Rosstat: www.gks.ru und Russia in figures - 2010 http://www.gks.ru/bgd/regl/b10_12/Main.htm

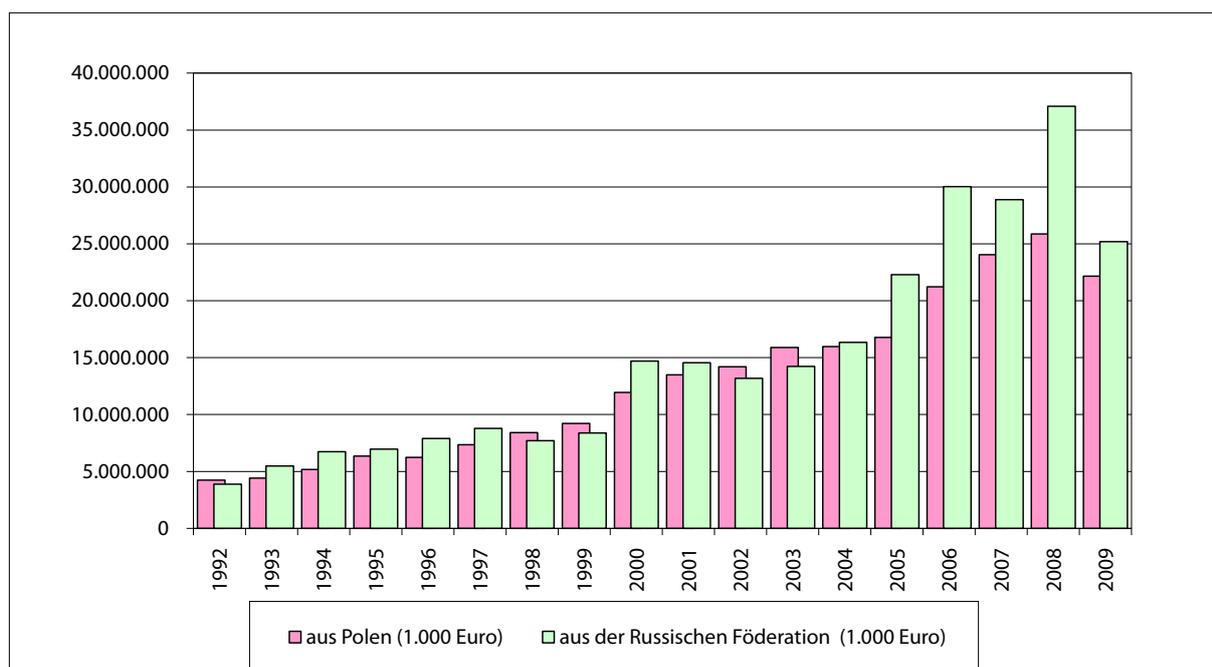
Die deutsche Statistik

Grafik 25: Deutsche Ausfuhr nach Polen und Russland 1992–2009



Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, 2011 www.destatis.de

Grafik 26: Deutsche Einfuhr aus Polen und Russland 1992–2009



Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, 2011 www.destatis.de

Tabelle 3: Der deutsche Außenhandel mit Russland und Polen in der deutschen Statistik

Länder	Ausfuhr			Einfuhr			
	Gewicht (t)	Wert (Tsd. EUR)	in % zur Gesamtausfuhr	Gewicht (t)	Wert (Tsd. EUR)	in % zur Gesamteinfuhr	Wert, Tsd. US \$ (Monatskurs)
1990							
Gesamt	-	348.116.736		-	293.215.294		355.612.160
Polen	-	3.903.731	1,12%	-	3.560.624	1,21%	-
Russische Föderation	-	-		-	-		-
1991							
Gesamt	211.254.367,0	340.425.021		433.139.190,0	329.228.193		389.024.326
Polen	2.425.043,3	4.333.427	1,27%	14.853.412,8	3.707.068	1,13%	-
Russische Föderation	-	-		-	-		-
1992							
Gesamt	215.638.342,0	343.180.463		455.737.221,0	325.972.181		408.454.482
Polen	2.499.590,1	4.209.471	1,23%	18.249.449,2	4.237.031	1,30%	-
Russische Föderation	2.465.559,2	3.248.787	0,95%	26.729.925,1	3.872.090	1,19%	-
1993							
Gesamt	201.574.098,0	321.288.985		423.083.213,0	289.644.388		342.737.248
Polen	3.658.303,8	4.960.357	1,54%	19.904.705,3	4.416.827	1,52%	-
Russische Föderation	2.689.484,3	5.825.116	1,81%	40.359.451,8	5.481.096	1,89%	-
1994							
Gesamt	223.180.742,0	353.084.219		463.149.501,0	315.444.274		381.635.757
Polen	2.950.168,4	5.293.175	1,50%	22.993.678,7	5.177.339	1,64%	-
Russische Föderation	1.803.638,6	5.498.422	1,56%	49.524.432,9	6.733.256	2,13%	-
1995							
Gesamt	224.701.706,0	383.232.153		463.591.643,0	339.617.500		464.252.634
Polen	3.563.536,1	6.490.882	1,69%	22.981.016,1	6.346.696	1,87%	8.681.807
Russische Föderation	1.639.071,3	5.264.690	1,37%	49.057.562,6	6.959.552	2,05%	9.500.366
1996							
Gesamt	238.252.058,0	403.376.908		474.990.819,0	352.995.286		458.751.644
Polen	5.033.831,1	8.367.788	2,07%	20.209.491,2	6.239.327	1,77%	8.104.799
Russische Föderation	1.777.516,3	5.856.666	1,45%	55.606.213,0	7.896.004	2,24%	10.247.246

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Tabelle 3: Der deutsche Außenhandel mit Russland und Polen in der deutschen Statistik (Fortsetzung)

Länder	Ausfuhr			Einfuhr		
	Gewicht (t)	Wert (Tsd. EUR)	in % zur Gesamtausfuhr	Gewicht (t)	Wert (Tsd. EUR)	in % zur Gesamteinfuhr
1997						
Gesamt	249.320.253,0	454.341.981		482.417.666,0	394.793.520	
Polen	5.578.589,3	10.566.482	2,33%	20.267.288,0	7.340.541	1,86%
Russische Föderation	2.420.536,0	8.402.306	1,85%	53.126.359,2	8.776.113	2,22%
1998						
Gesamt	260.946.567,0	488.370.582		504.724.421,0	423.451.704	
Polen	6.926.326,0	12.340.466	2,53%	19.856.304,6	8.407.631	1,99%
Russische Föderation	1.953.773,1	7.419.940	1,52%	57.321.483,7	7.700.843	1,82%
1999						
Gesamt	265.449.152,0	510.007.657		488.956.759,0	444.796.643	
Polen	6.361.803,2	12.338.549	2,42%	19.708.467,1	9.218.575	2,07%
Russische Föderation	1.999.063,1	5.057.267	0,99%	60.292.621,0	8.376.864	1,88%
2000						
Gesamt	289.250.719,0	597.439.740		520.990.058,0	538.311.412	
Polen	7.524.755,0	14.512.120	2,43%	24.012.030,7	11.939.207	2,22%
Russische Föderation	1.982.159,5	6.659.408	1,11%	62.598.029,2	14.700.503	2,73%
2001						
Gesamt	291.687.009,0	638.268.360		506.636.352,0	542.773.664	
Polen	7.608.383,5	15.206.136	2,38%	23.228.585,3	13.489.845	2,49%
Russische Föderation	2.364.824,4	10.267.587	1,61%	63.009.271,8	14.558.193	2,68%
2002						
Gesamt	303.714.310,0	651.319.674		512.838.842,0	518.531.788	
Polen	8.434.593,5	16.102.679	2,47%	22.635.868,3	14.193.357	2,74%
Russische Föderation	2.432.261,3	11.373.665	1,75%	63.734.748,4	13.178.037	2,54%
2003						
Gesamt	318.465.490,0	664.454.622		541.785.188,0	534.534.079	
Polen	8.377.359,7	16.361.830	2,46%	24.201.007,4	15.888.120	2,97%
Russische Föderation	2.491.838,6	12.119.910	1,82%	70.063.970,0	14.230.725	2,66%

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

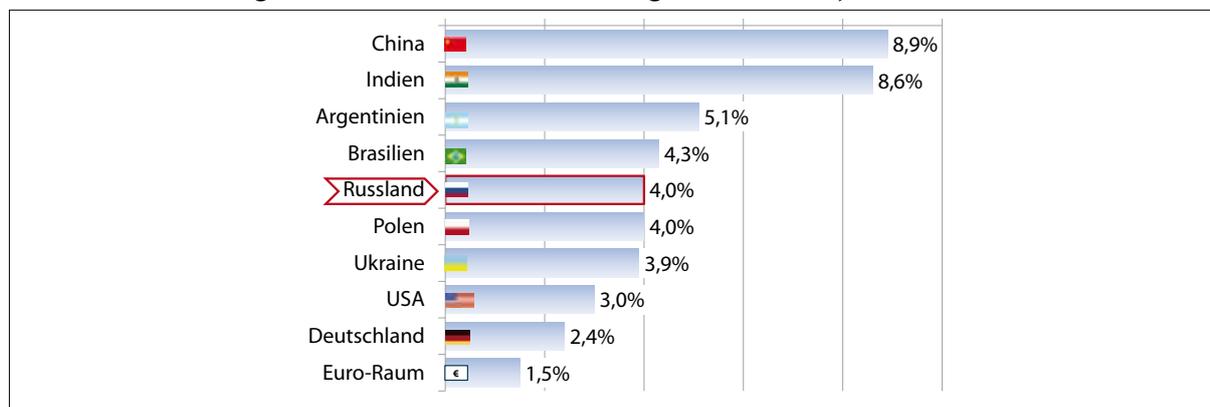
Tabelle 3: Der deutsche Außenhandel mit Russland und Polen in der deutschen Statistik (Fortsetzung)

Länder	Ausfuhr			Einfuhr		
	Gewicht (t)	Wert (Tsd. EUR)	in % zur Gesamtausfuhr	Gewicht (t)	Wert (Tsd. EUR)	in % zur Gesamteinfuhr
2004						
Gesamt	349.497.514,0	731.543.783		560.399.269,0	575.448.045	
Polen	9.967.739,0	18.776.304	2,57%	20.703.818,7	15.973.392	2,78%
Russische Föderation	3.048.486,8	14.988.042	2,05%	74.927.531,4	16.335.096	2,84%
2005						
Gesamt	357.022.465,0	786.265.926		561.811.217,0	628.086.808	
Polen	12.356.990,4	22.348.783	2,84%	21.690.521,8	16.769.709	2,67%
Russische Föderation	3.388.452,5	17.277.524	2,20%	77.587.267,9	22.283.922	3,55%
2006						
Gesamt	379.631.579,0	893.041.940		599.499.530,0	733.993.891	
Polen	15.638.230,0	29.018.794	3,25%	24.789.278,4	21.225.953	2,89%
Russische Föderation	4.587.862,9	23.362.721	2,62%	82.478.514,9	30.020.425	4,09%
2007						
Gesamt	396.152.494,0	965.235.559		605.520.635,0	769.887.464	
Polen	20.811.548,0	36.193.252	3,75%	22.629.669,6	24.055.068	3,12%
Russische Föderation	4.996.894,0	28.161.685	2,92%	78.812.207,8	28.890.726	3,75%
2008						
Gesamt	388.026.157,5	984.139.797		604.443.604,3	805.842.470	
Polen	23.546.644,7	40.750.334	4,14%	21.507.385,1	25.874.812	3,21%
Russische Föderation	5.687.254,5	32.312.356	3,28%	80.861.359,5	37.086.781	4,60%
2009						
Gesamt	338.476.193,7	803.311.845		536.646.881,6	664.614.892	
Polen	18.536.781,4	31.121.782	3,87%	19.699.765,4	22.160.951	3,33%
Russische Föderation	3.686.530,8	20.620.899	2,57%	80.029.249,1	25.187.825	3,79%

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, 2011 www.destatis.de

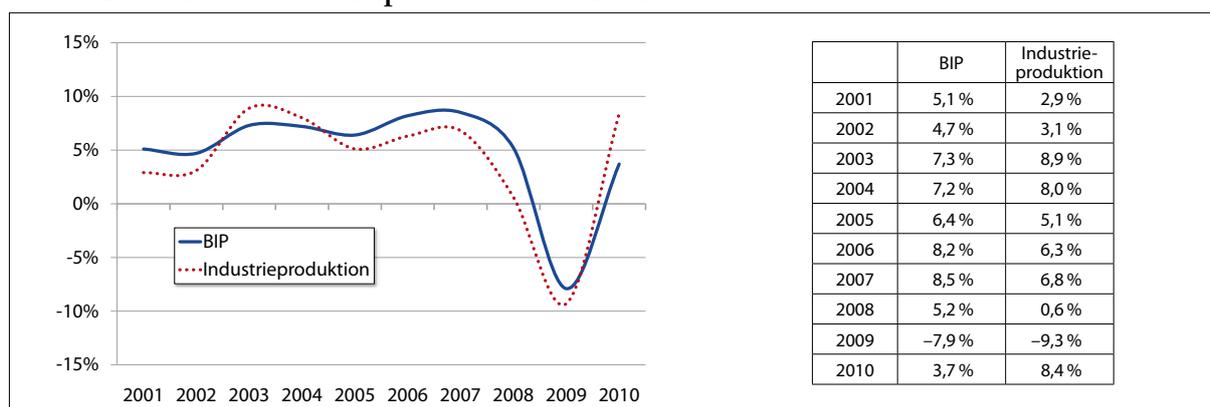
Aktuelle Wirtschaftsdaten

Grafik 27: BIP-Prognose für das Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr



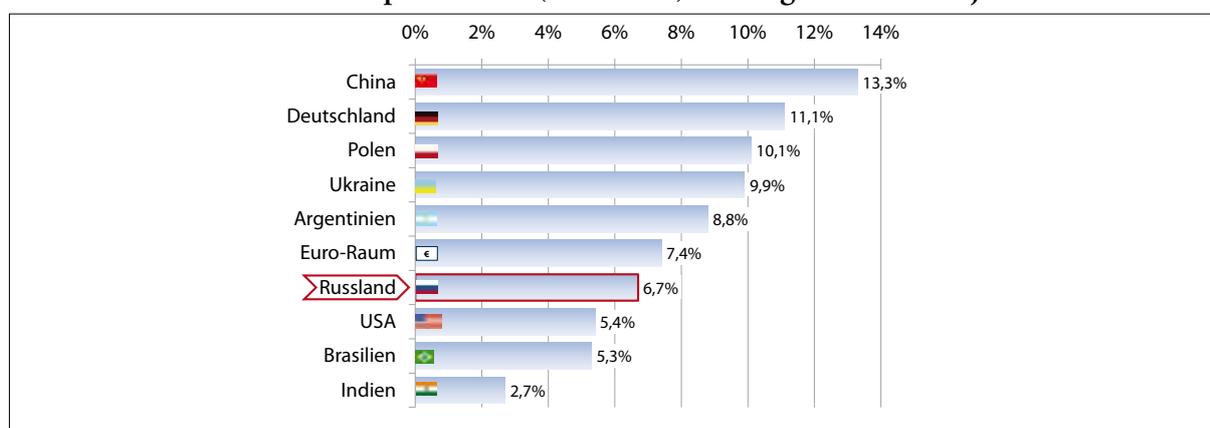
Quelle: *The Economist*, <http://www.economist.com/markets/indicators/>

Grafik 28: BIP und Industrieproduktion seit 2001



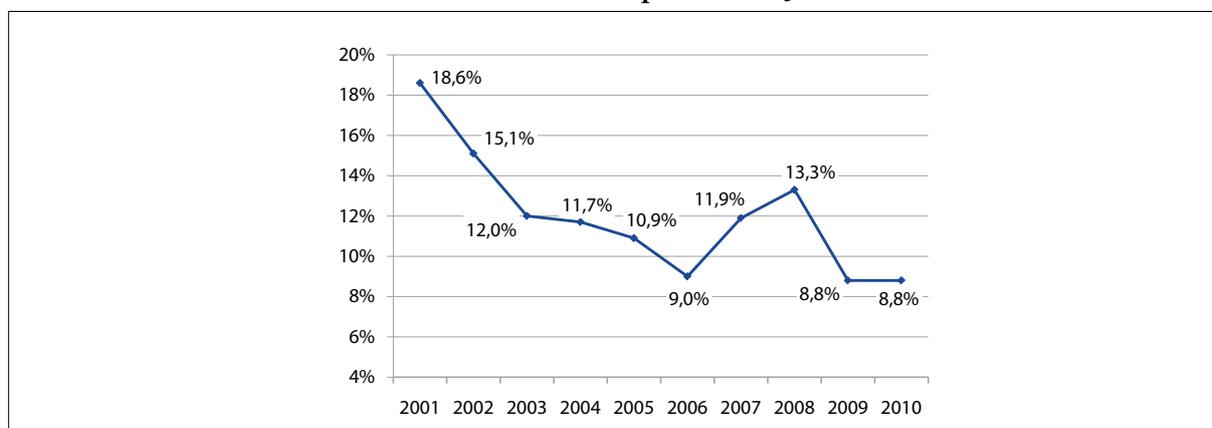
Anm.: Die Zahl für 2010 bezieht sich für das BIP nur auf die ersten drei Quartale und für die Industrieproduktion auf den Zeitraum bis November. Quelle: Bank of Finland Institute for Economics in Transition, BOFIT Russia Statistics, http://www.suomenpankki.fi/bofit_en/seuranta/venajatilastot/Pages/default.aspx

Grafik 29: Aktuelle Industrieproduktion (Nov. 2010) im Vergleich zum Vorjahresmonat



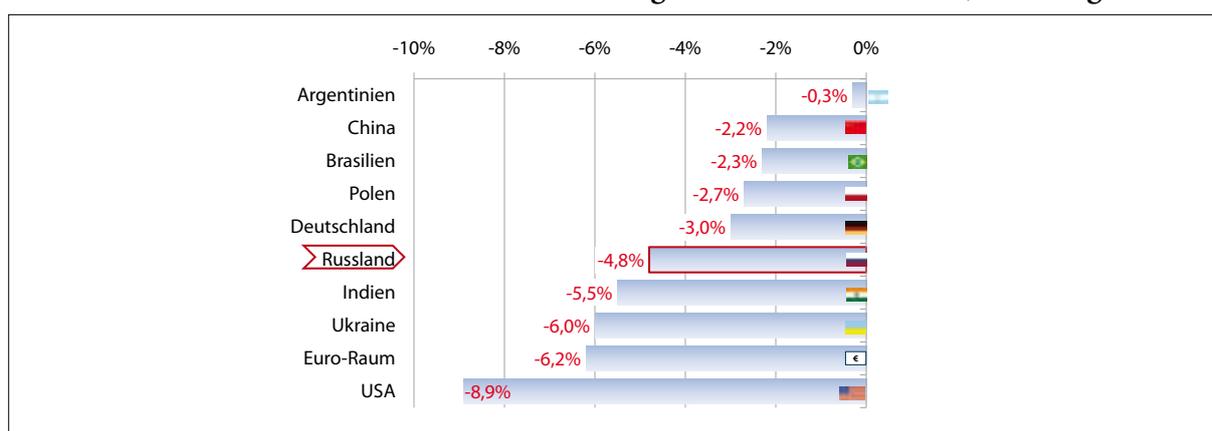
Quelle: *The Economist*, <http://www.economist.com/markets/indicators/>

Grafik 30: Inflationsrate seit 2001 (Konsumentenpreise zum Jahresende)



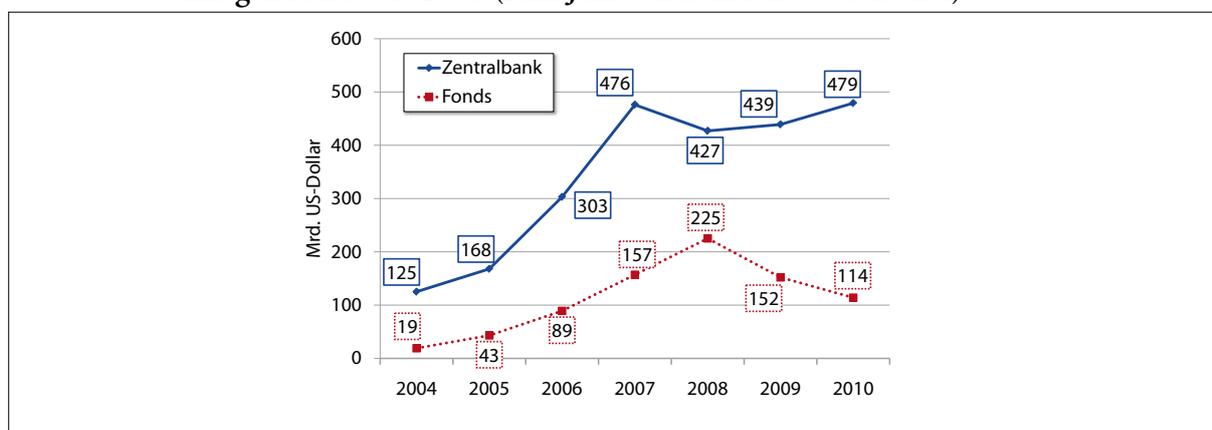
Quelle: Bank of Finland Institute for Economies in Transition, BOFIT Russia Statistics, http://www.suomenpankki.fi/bofit_en/seuranta/venajatilastot/Pages/default.aspx

Grafik 31: Haushaltsdefizit im internationalen Vergleich als Anteil am BIP (Schätzung für 2010)



Quelle: The Economist, <http://www.economist.com/markets/indicators/>

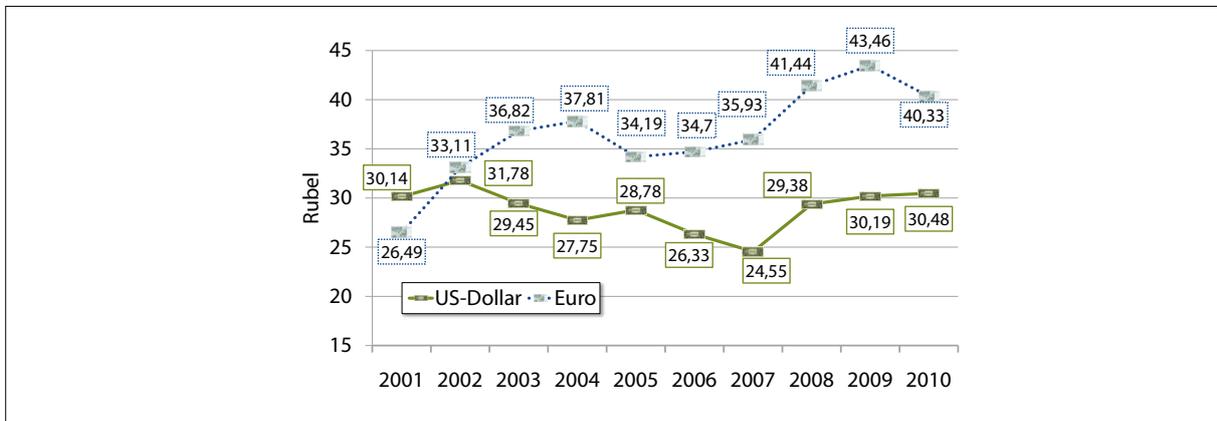
Grafik 32: Devisen- und Goldreserven der russischen Zentralbank sowie Wert der staatlichen Vermögensfonds seit 2004 (zum Jahresende in Mrd. US-Dollar)



Anmerkung: Vermögensfonds: 2004 bis 2008 Stabilisierungsfond, seit 2008 Reservefonds und Wohlfahrtsfonds.

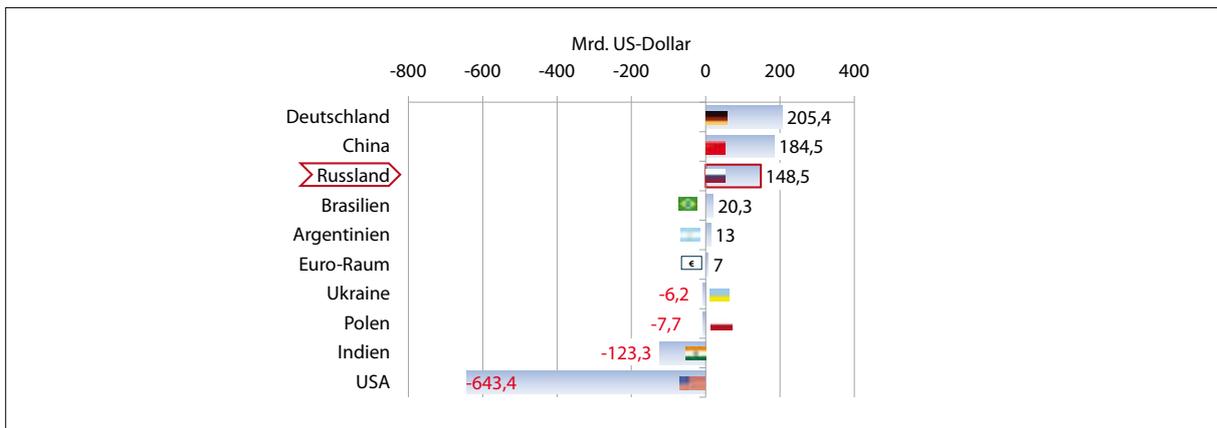
Quelle: Bank of Finland Institute for Economies in Transition, BOFIT Russia Statistics, http://www.bofi.fi/bofit_en/seuranta/venajatilastot/

Grafik 33: Der Wechselkurs des Rubels zum US-Dollar und zum Euro seit 2001 (jeweils zum Jahresende)



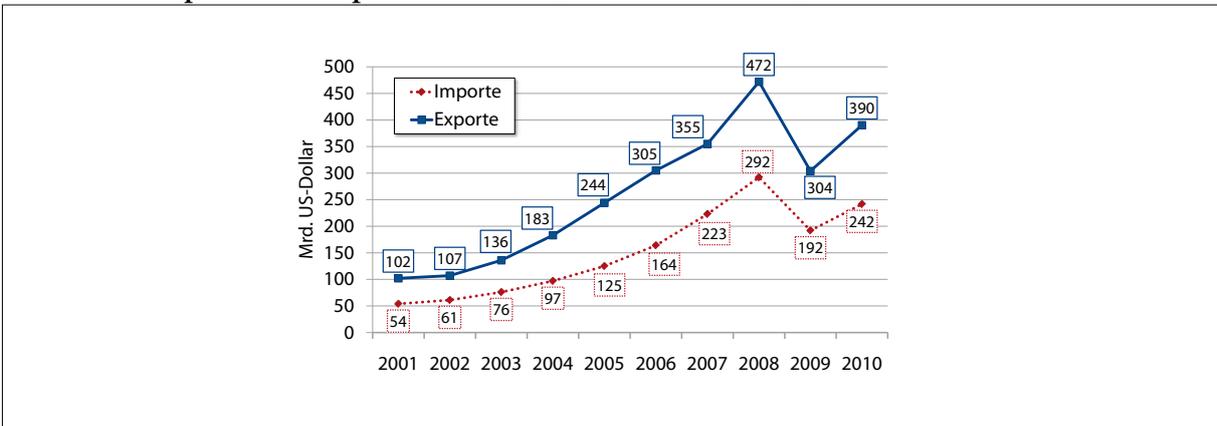
Quelle: Bank of Finland Institute for Economies in Transition, BOFIT Russia Statistics, http://www.boffi/bofit_en/seuranta/venajatilastot/

Grafik 34: Handelsbilanz der letzten 12 Monate in Mrd. US-Dollar



Quelle: The Economist, <http://www.economist.com/markets/indicators/>.

Grafik 35: Importe und Exporte seit 2001 (in Mrd. US-Dollar)



Anm.: Wert für 2010: Hochrechnung aufgrund der Zahlen bis November.

Quelle: Bank of Finland Institute for Economies in Transition, BOFIT Russia Statistics, http://www.boffi/bofit_en/seuranta/venajatilastot/

RANKING

Die 50 wichtigsten russischen Politiker im Jahre 2010

Die »Nesawisimaja gaset« veröffentlicht regelmäßig Rankings russischer Politiker. Aus dem Jahresranking 2010 führen wir hier die ersten 50 Positionen auf – nach Aussage der »Nesawisimaja gaset« die 50 führenden Politiker Russlands.

Name	Funktion	Rang	Punkte
Putin, Wladimir	Russischer Ministerpräsident	1	9,48
Medwedew, Dmitrij	Präsident Russlands	2	9,31
Kudrin, Alexej	Finanzminister	3	7,88
Surkow, Wladislaw	Erster Stellvertretender Leiter der Präsidentialadministration, gilt als führender Entwickler innenpolitischer Strategien	4	7,70
Setschin, Igor	Stellvertretender Ministerpräsident, zuständig für den Energiekomplex, gilt als führender Vertreter der »silowiki« (Angehörige der »Machtministerien«)	5	7,50
Sobjanin, Sergej	Moskauer Bürgermeister; bis Oktober 2010 Stellvertretender Ministerpräsident und Leiter des Regierungsapparates	6	7,03
Kirill	Patriarch von Moskau und der Ganzen Rus	7	6,86
Naryschkin, Sergej	Leiter der Präsidentialadministration	8	6,80
Serdjukow, Anatolij	Verteidigungsminister	9	6,35
Schuwalow, Igor	Erster Stellvertretender Ministerpräsident, u. a. zuständig für WTO und Wirtschaftsfragen	10	6,22
Golikowa, Tatjana	Ministerin für soziale Fragen und Gesundheitspolitik	11	6,12
Bortnikow, Alexander	Direktor des Inlandsgeheimdienstes FSB	12	5,85
Miller, Alexej	Präsident des Energiekonzerns Gazprom	13–14	5,79
Gryslow, Boris	Vorsitzender der Duma und des Obersten Rats der Partei »Einiges Russland«	13–14	5,79
Lawrow, Sergej	Außenminister	15	5,65
Nurgalijew, Raschid	Innenminister	16–17	5,62
Dworkowitsch, Arkadij	»Gehilfe« des Präsidenten, Hauptberater in Wirtschaftsfragen	16–17	5,62
Chloponin, Alexander	Präsidentialbeauftragter für den Föderalbezirk Nordkaukasus und Stellvertretender Ministerpräsident	18	5,50
Nabiullina, Elvira	Ministerin für Wirtschaftsentwicklung	19	5,43
Subkow, Viktor	Erster Stellvertretender Ministerpräsident	20	5,40
Deripaska, Oleg	Oligarch und Milliardär, Mehrheitseigentümer des Konzerns »Basic Element«	21	5,37
Usmanow, Alischer	Oligarch und Milliardär, Hauptaktionär des Konzerns »Metalloinvest«	22	5,36
Wolodin, Wjatscheslaw	Stellvertretender Ministerpräsident und Leiter des Regierungsapparates; bis Oktober 2010 Sekretär des Präsidiums des Obersten Rates von »Einiges Russland«	23	5,34
Ignatew, Sergej	Vorstandsvorsitzender der Zentralbank	24	5,22

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Die 50 wichtigsten russischen Politiker im Jahre 2010 (Fortsetzung)

Name	Funktion	Rang	Punkte
Alekperow, Wagit	Oligarch und Milliardär, Präsident des Mineralölkonzerns LUKoil	25	5,21
Schojgu Sergej	Minister für Katastrophenschutz	26	5,16
Konowalow, Alexander	Justizminister	27	5,12
Tschujtschenko, Konstantin	Leiter der Kontrollabteilung der Präsidentialadministration	28	5,11
Abramowitsch, Roman	Oligarch und Milliardär, Vorsitzender des Regionalparlaments von Tschukotka	29	5,10
Iwanow, Anton	Vorsitzender des höchsten Wirtschaftsgerichts	30–31	5,07
Sjuganow, Gennadij	Vorsitzender der Kommunistischen Partei Russlands	30–31	5,07
Tschajka, Jurij	Generalstaatsanwalt	32	5,00
Dmitrijew, Wladimir	Vorstandsvorsitzender der Vneschekonombank (Staatliche Außenhandelsbank)	33–34	4,98
Bastrykin, Alexander	Leiter des Strafermittlungskomitees	33–34	4,98
Christenko, Viktor	Minister für Industrie und Handel	35	4,97
Iwanow, Sergej	Stellvertretender Ministerpräsident, gilt als »silowik«	36	4,95
Patruschew, Nikolaj	Sekretär des nationalen Sicherheitsrats, früher Direktor des Inlandsgeheimdienstes FSB	37	4,88
Jakunin, Wladimir	Präsident des Konzerns »Russische Eisenbahnen«	38	4,86
Mironow, Sergej	Vorsitzender des Föderationsrates und Führer der Partei »Gerechtes Russland«	39	4,85
Timtschenko, Gennadij	Oligarch und Milliardär, Mehrheitsaktionär des Mineralölhandelskonzerns Gunvor	40–41	4,83
Shukow, Alexander	Stellvertretender Ministerpräsident, Vorsitzender des Olympischen Komitees	40–41	4,83
Prichodko, Sergej	»Gehilfe« des Präsidenten, Hauptberater in außenpolitischen Fragen	42	4,81
Gromow, Alexej	Stellvertretender Leiter der Präsidentialadministration	43	4,78
Artemjew, Igor	Leiter des Föderalen Antimonopoldienstes	44–46 N	4,70
Kosak, Dmitrij	Stellvertretender Ministerpräsident	44–46	4,70
Timakowa, Natalja	Pressesprecherin des russischen Präsidenten	44–46	4,70
Kirienko, Sergej	Generaldirektor des Staatlichen Atomkonzerns »Rosatom«	47	4,69
Goworun, Oleg	Leiter der innenpolitischen Abteilung der Präsidentialverwaltung	48	4,68
Gref, German	Präsident der Sberbank, der größten russischen Bank	49–50	4,67
Koshin, Wladimir	Leiter der administrativen Abteilung der Präsidentialverwaltung, die u. a. für Management der präsidentialen Betriebe und Liegenschaften zuständig ist.	49–50	4,67

Quelle: D. Orlov: 100 weduschtschich politikow Rossii w 2010 godu, in: Nesawisimaja Gaseta, 12.01.2011
<http://www.ng.ru/ideas/2011-01-12/9top100.html>

CHRONIK

Vom 1. bis zum 27. Januar 2011

01.01.2011	Auf dem Flughafen von Surgut (autonomer Bezirk der Chanten und Mansen) gerät ein Flugzeug in Brand. Dabei sterben drei Passagiere, 28 weitere erleiden zum Teil schwere Verbrennungen.
01.01.2011	Die Ostsibirien-Pazifischer Ozean Pipeline (ESPO) zwischen Russland und China wird eröffnet. In den nächsten 20 Jahren wird Russland jährlich 15 Mio. Tonnen Erdöl nach China liefern.
04.01.2011	In Schamchal, einem Vorort von Machatschkala (Dagestan), werden zwei Untergrundkämpfer von Sicherheitskräften getötet.
04.01.2011	Der kirgisischen Regierung liegt ein Gesetzesvorhaben vor, wonach einer der Gipfel des Tian Shan Gebirges an der Grenze zu China den Namen des russischen Ministerpräsidenten Wladimir Putin tragen soll.
05.01.2011	Bei einem Spezialeinsatz von Sicherheitskräften in Chasawjurt (Dagestan) werden vier Untergrundkämpfer getötet, darunter der sogenannte »Amir« von Chasawjurt, Ruslan Makawow. Drei Mitarbeiter der Sicherheitskräfte werden bei dem Einsatz verletzt.
06.01.2011	Dmitrij Medwedew nimmt mit seiner Frau Swetlana an der orthodoxen Weihnachtsmesse in der Christ-Erlöser-Kathedrale in Moskau teil, die vom Staatsfernsehen übertragen wird. Wladimir Putin nimmt ohne seine Ehefrau an einem Gottesdienst im Dorf Turginowo, Region Twer, teil.
09.01.2011	Beim Angriff auf einen Kontrollposten in Grosny (Tschetschenien) kommen ein Wehrdienstleistender, ein Zivilist sowie einer der Angreifer ums Leben. Acht weitere Personen werden verletzt.
11.01.2011	Nach dem Austausch diplomatischer Noten zwischen dem Vize-Außenminister Russlands, Sergej Rjabkow, und dem US-Botschafter in Moskau, John Byerly, tritt zwischen Russland und den USA ein Regierungsabkommen zur Zusammenarbeit bei der friedlichen Nutzung der Atomenergie in Kraft. Das sogenannte »Abkommen 123« wurde schon im Mai 2008 unterzeichnet, auf Grund des russisch-georgischen Konfliktes jedoch ausgesetzt. Umweltschützer befürchten nun, dass die USA Atommüll nach Russland ausführen werden.
11.01.2011	Einen Monat nach den nationalistischen Ausschreitungen auf dem Manege-Platz in Moskau befürchten Sicherheitskräfte erneute Ausschreitungen und riegeln den zentralen Platz weiträumig ab. 20 Personen werden vorläufig festgenommen.
12.01.2011	Die Multinationale Luftfahrtkommission (MAK), dem alle GUS Staaten angehören, veröffentlicht den Abschlussbericht der Untersuchung des Absturzes der polnischen Präsidentenmaschine am 10. April 2010 bei Smolensk, bei dem der damalige polnische Präsident Lech Kaczynski sowie 95 weitere hochrangige polnische Politiker und Militärs ums Leben kamen. Dem Bericht zufolge war der Oberbefehlshaber der polnischen Luftwaffe Andrzej Blazik im Cockpit und setzte die Piloten unter Druck, trotz schlechter Witterungsbedingungen in Smolensk zu landen. Polnische Medien kritisieren die einseitige Bewertung.
13.01.2011	In Machatschkala (Dagestan) werden bei einem Feuergefecht zwei Untergrundkämpfer getötet. Auf Seiten der Sicherheitskräfte wird ein Milizionär getötet, ein weiterer verletzt.
14.01.2011	Bei einer Spezialoperation der Sicherheitskräfte in Machatschkala (Dagestan) werden drei Untergrundkämpfer getötet, darunter eine Frau.
14.01.2011	Die russische Staatsduma verabschiedet in dritter Lesung neue Regelungen zur Durchführung des einheitlichen Staatsexamens (dem russischen Pendant zum Abitur). Danach dürfen u. a. während der Prüfungen keine Mobiltelefone mehr verwendet werden.
14.01.2011	Bei der Explosion einer Autobombe in Chasawjurt (Dagestan) kommen vier Personen ums Leben, fünf weitere werden zum Teil schwer verletzt.
14.01.2011	Der britische Ölkonzern BP und der russische staatliche Ölkonzern Rosneft vereinbaren einen Aktientausch. BP erhöht seine Beteiligung an Rosneft um 9,5 auf 10,8 %, Rosneft erhält im Gegenzug 5 % der Anteile von BP. Im Zentrum der Zusammenarbeit steht die Erschließung von Ölfeldern vor der russischen Arktisküste.
15.01.2011	Der Kovorsitzende der Bewegung »Solidarnost« Boris Nemzow wird nach 15 Tagen Haft freigelassen. Nemzow war am 31.12.2010 wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt festgenommen worden, nachdem er an einer angemeldeten Versammlung teilgenommen hatte.
17.01.2011	Jurij Luschkow wird vom lettischen Außenministerium auf die Liste der Ausländer gesetzt, deren Einreise nicht erwünscht ist.
17.01.2011	Wladimir Putin ordnet die Bildung eines Organisationskomitees für die Fußballweltmeisterschaft 2018 in Russland an. Dem Aufsichtsrat des Organisationskomitees wird der Ministerpräsident selbst vorstehen.
18.01.2011	Die polnische Kommission zur Aufklärung der Flugzeugkatastrophe bei Smolensk, bei der Lech Kaczynski und 95 weitere hochrangige polnische Politiker und Militärs ums Leben kamen, stellt in ihrem Abschlussbericht fest, dass die russischen Fluglotsen in Smolensk unter Druck gestanden hätten und dass sie die Besetzung des polnischen Flugzeugs auch nicht über Kursabweichungen informiert hätten. Diese Beurteilung weicht von der der Multinationalen Luftfahrtkommission (MAK) ab, die die Schuld der polnischen Seite zuschreibt.

18.– 19.01.2011	Dmitrij Medwedew ist auf Arbeitsvisite im Nahen Osten. In Jericho trifft er mit dem Präsidenten der palästinensischen Autonomieverwaltung Machmud Abbas zusammen, in Amman mit dem jordanischen König Abdullah.
19.01.2011	Auf dem Twerskoi-Boulevard versammeln sich ca. 500 Personen, um der Ermordung von Anastasija Baburowa und Stanislav Markelow am 19.1.2009 zu gedenken.
19.01.2011	Generalleutnant Alexander Bokow, Leiter der Dienststelle zur Koordinierung der Bekämpfung des organisierten Verbrechens in der GUS, wird wegen des Verdachts auf Diebstahl von \$46 Mio. festgenommen.
21.01.2011	Dmitrij Medwedew empfängt den afghanischen Präsidenten Hamid Karzai im Kreml. Beide Seiten verständigten sich auf eine stärkere Zusammenarbeit im Kampf gegen illegalen Drogenhandel, organisierte Kriminalität und Terrorismus. Zudem wurde ein Abkommen zur Zusammenarbeit in Handel und Wirtschaft unterzeichnet.
21.01.2011	Die Moskauer Stadtverwaltung genehmigt die regelmäßige Demonstration für Versammlungsfreiheit am 31. Januar auf dem Triumphal-Platz für 1.000 Personen. Eduard Limonow, Vorsitzender der Bewegung »Anderes Russland«, will eine getrennte Versammlung abhalten.
21.01.2011	In Stawropol werden acht Personen ermordet aufgefunden. Angeblich handelt es sich um Angehörige einer kriminellen Vereinigung.
22.01.2011	Ein Tag nach dem 87. Todestage von Wladimir Lenin eröffnet die Partei »Einiges Russland« eine Internetseite, auf der darüber abgestimmt werden kann, ob der Leichnam Lenins aus dem Mausoleum entfernt und regulär bestattet werden soll. http://goodbyelenin.ru Bis zum 27. Januar stimmten ca. 294.000 Personen ab, ca. 69 % sprechen sich für eine reguläre Beerdigung Lenins aus.
24.01.2011	Bei einem Selbstmordanschlag im Ankunftsbereich des Moskauer Flughafens Domodedowo werden 35 Personen getötet, über 160 weitere zum Teil schwer verletzt. Präsident Dmitrij Medwedew verschiebt seine Abreise zum Weltwirtschaftsforum in Davos vom 26. – 27. Januar und kürzt seinen Aufenthalt dort ab.
26.01.2011	Der Russische Föderationsrat ratifiziert das mit den USA geschlossene START-Abkommen über eine Reduzierung atomarer Sprengköpfe und Trägersysteme. Am Vortag wurde dieses von der Staatsduma in dritter Lesung angenommen. Die Abgeordneten verabschieden ein Zusatzdokument, das einen Rücktritt aus dem Vertrag ankündigt, sollten die USA z. B. an einem Raketenabwehrschild festhalten. Das Abkommen war am 8. April 2010 zwischen Medwedew und Obama in Prag unterzeichnet worden.
26.01.2011	Nach dem Selbstmordattentat im Moskauer Flughafen Domodedowo werden personelle Konsequenzen gezogen. Innenminister Raschid Nurgalijew entlässt den Leiter der für die Flughafensicherheit zuständigen Abteilung des Innenministeriums und zwei seiner Stellvertreter. Präsident Medwedew entlässt Generalmajor Alexander Aleksejew, Leiter des Transportamtes für den Zentralen Föderalbezirk beim Innenministerium sowie Wladimir Tschugunow, stellvertretender Leiter der Hauptverwaltung des Innenministeriums für Moskau und Leiter der Personalabteilung.
26.01.2011	Der Oberste Gerichtshof in Russland weist eine Klage der Menschenrechtsvereinigung »Memorial« ab. Diese hatte ein Verfahren angestrengt, um die Geheimhaltung der Akten zum Massenmord von Katyn im Frühjahr 1940 für unrechtmäßig zu erklären.
26.01.2011	Das russische Justizministerium verweigert der Oppositionspartei »Anderes Russland« von Eduard Limonow die Registrierung, da deren Satzung den Gesetzen der Russischen Föderation widerspreche.
26.01.2011	Bei der Explosion einer Autobombe vor einem Café in Chasawjurt (Dagestan) werden vier Personen getötet, sechs weitere verletzt.
27.01.2011	Die Bürgermeisterin von St. Petersburg, Valentina Matwijenko, bittet die russische Regierung, St. Petersburg aus der Liste der historischen Siedlungen zu streichen. Seit Juli 2010 gilt die Bestimmung, dass jedes Bauvorhaben in Orten auf dieser Liste mit der russischen Behörde zum Schutz des Kulturerbes abgestimmt werden muss.

Die Chronik für Dezember 2010 wird auf der Website der Länder-Analysen angeboten:

<http://www.laender-analysen.de/index.php?topic=russland&url=../russland/chronik.html>

Die Russland-Analysen werden vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft unterstützt.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft



Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Russland-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion und Satz: Matthias Neumann, Heiko Pleines, Hans-Henning Schröder

Russland-Analysen-Layout: Cengiz Kibaroglu, Matthias Neumann und Michael Clemens

Die Russland-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON www.ireon-portal.de recherchierbar.

ISSN 1613-3390 © 2010 by Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Publikationsreferat • Klagenfurter Str. 3 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-69600 • Telefax: +49 421-218-69607

e-mail: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de • Internet-Adresse: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

SPONSOR

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft
oa



■ Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft arbeitet seit 1952 aktiv daran, die Handels- und Investitionsbedingungen für deutsche Unternehmen in über 20 Ländern des östlichen Europas und Zentralasiens zu verbessern.

■ Unsere Konferenzen und Fachseminare informieren Sie über aktuelle Entwicklungen zwischen Zagreb und Wladiwostok.

■ Wir sind die Stimme der deutschen Wirtschaft in bilateralen Gremien und vernetzen Wirtschaft und Politik durch die Organisation exklusiver Wirtschaftsgespräche und Delegationsreisen.

■ Mit unseren Projekten fördern wir die marktwirtschaftliche Entwicklung in Osteuropa und investieren in die Aus- und Weiterbildung junger Menschen.

Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen, Publikationen und zur Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss finden Sie unter: www.ost-ausschuss.de

Brücke zu den Zukunftsmärkten

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf www.laender-analysen.de

Caucasus Analytical Digest

Der Caucasus Analytical Digest bietet einmal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/cad/>

Polen-Analysen

Die Polen-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

Russland-Analysen

Die Russland-Analysen bieten vierzehntägig eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

Der Russian Analytical Digest bietet zweimal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Zentralasien-Analysen

Die Zentralasien-Analysen bieten monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: zentralasien-analysen@dgo-online.org

Bibliographische Dienste

Die vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de